

25 KLEINHÄUSER VON 5000 BIS 10000 MARK

Die bisher erschienenen 1-Mark-Sonderhefte der „Bauwelt“, Reihe Eigenheimbau:

HEFT 1: 25 WOHN- UND SOMMERLAUBEN VON 140 BIS 2800 MARK

HEFT 2: 25 HEIZBARE WOHNLAUBEN UND KLEINSTHÄUSER VON 1800 BIS 4500 MARK

hatten sich zur Aufgabe gestellt, den Baulustigen, dem nur geringste Mittel zur Verfügung stehen, und der doch auf eigenem Grund und Boden leben will, zu beraten. Naturgemäß sind Bauten, die mit so niedrigen Baukosten zu verwirklichen sind, sehr bescheiden in bezug auf Raumzahl, Zimmergröße und Ausstattung. Das vorliegende Heft: 25 Kleinhäuser von 5000 bis 10000 Mark will etwas höheren Ansprüchen genügen. Doch auch diese Summen sind für freistehende Eigenhäuser nicht hoch; war doch bis vor etwa einem Jahr eine kleine Mietwohnung kaum unter 10000 Mark, ein Einfamilienhaus, zumindest in Großstädten, kaum unter 12000 Mark herzustellen. Die Preise sind gefallen, die Bewohner verzichten auf alles Entbehrliche, so daß jetzt Kleinhäuser, die billigen, wenn auch bescheidenen Ansprüchen genügen, mit einem Kostenaufwand von 5000 bis 10000 Mark gebaut werden können. Doch erwarte man keine üppigen Vorschläge! Auch bei diesen 25 Beispielen handelt es sich um kleine, schlichte, aber zweckentsprechende Bauten mit 2 bis 6 Zimmern, die nur dann etwas reicher ausgestattet sein können, wenn man Raumzahl oder Zimmergröße aufs äußerste einschränkt.

Das Heft will Anregungen geben, will zeigen, was für 5000 bis 10000 Mark geleistet werden kann. Es will die Baulustigen darauf hinweisen, welche Fragen beim Eigenhausbau entstehen. Diese Fragen sind meist nicht ohne Mitarbeit eines Architekten oder erfahrenen Baufachmannes zu lösen. Darum sollen die dargestellten Bilder und Grundrisse auch nicht als Vorlagen zum Bau dienen — sie sind zudem geistiges Eigentum der Architekten! —, sondern sollen Anregungen geben und einen Anhalt bieten für die Raumgrößen, die Anordnung der Zimmer zueinander, für die vorteilhafteste Ausnutzung der bebauten Fläche und für die Wahl der Bauweise. Damit bekommt der Baulustige die Mittel in die Hand, seinen Vorstellungen Gestalt zu geben und etwaige mit den vorhandenen Mitteln nicht zu verwirklichende Pläne zu berichtigen.

Dipl.-Ing. Hans Maison

	Seite
Fragen vor dem Baubeginn	3
5000 M. Haus in Potsdam: 3 Zimmer Architekt: Alfred Schmid, Berlin	7
5100 M. Holz-Blockhaus in Moditten bei Königsberg: 4 Zimmer Architekt: Kurt Frick, Königsberg	8
5120 M. Haus in Dresden: 3 Zimmer Architekt: Otto Recke, Dresden	9
5500 M. Sommerhaus in Summt bei Berlin: 1½ Zimmer Architekt: Walter Kretschmer, Berlin	10
5700 M. Haus bei Berlin: 3 Zimmer Architekt: Felix Halbach, Berlin	11
5800 M. Haus am Groß-Glienicker See bei Berlin: 3½ Zimmer Architekten: Otto von Estorff und Gerhard Winkler, Potsdam	12
6000 M. Haus in Woltersdorf bei Berlin: 3 Zimmer Architekten: W. Kuhnert und K. M. Pfeiffer, Berlin	13
6000 M. Sommerhaus an der Ostsee: 2½ Zimmer Architekt: Hanns Hopp, Königsberg	14
6500 M. Haus in einem Vorort Berlins: 2 Zimmer Architekt: Alfred Schulz, Berlin	15
6700 M. Haus bei Berlin: 3½ Zimmer Architekt: Julius Gottheiner, Berlin	16
6800 M. Haus in Neuenhagen bei Berlin: 3 Zimmer Architekt: Erich Leyser, Berlin	17
6800 M. Haus in Fichtenau bei Berlin: 3 Zimmer Architektin: Stefanie Zwirn, Berlin	18
6800 M. Haus in Holm-Seppensen bei Hamburg: 3½ Zimmer Architekt: Fritz Schleifer, Hamburg	19
6800 M. Haus bei Königsberg: 2½ Zimmer Architekten: Hanns Hopp und Georg Lucas, Königsberg	20
7500 M. Haus bei Köln am Rhein: 3 Zimmer Architekt: Edgar Wedepohl, Berlin	21
7250 M. Siedlerhaus in Plösz bei Leipzig (im Bau): 3 Zimmer Architekt: Peter M. Zahn, Leipzig	22
8000 M. Haus bei Berlin: 4 Zimmer Architekt: Rudolf Fränkel, Berlin	23
8000 M. Haus bei Berlin: 3½—4½ Zimmer Architekt: Felix Halbach, Berlin	24
8600 M. Haus in Spandau bei Berlin: 4 Zimmer Architekt: Erich Leyser, Berlin	25
9000 M. Sommerhaus in Pichelsdorf bei Berlin: 3½ Zimmer Architekt: Adolf Rading, Berlin	26
10000 M. Haus in Wannsee bei Berlin: 2½ Zimmer Architekt: Ernst Schneckenberg, Berlin	27
10000 M. Haus in Berlin-Dahlem (im Bau): 4 Zimmer Architekt: Werner March, Berlin	28
10000 M. Haus in Frohnau bei Berlin: 4 Zimmer Architekt: Fritz Freymüller, Berlin	29
10000 M. Haus in Waldtrudering bei München: 3 Zimmer Architekt: Friedrich Langenberger, München	30
10000 M. Landhaus in Unteruhldingen am Bodensee: 5 Zimmer Architekt: Max Schmechel, Mannheim	31
Baustoff-Tabelle	32

25 KLEINHÄUSER VON 5000 BIS 10000 MARK

Beim Hausbau werden so beträchtliche Beträge festgelegt und oft so einschneidende Verpflichtungen für viele Jahre übernommen, daß jeder Baulustige den Hausbau und alle dazugehörigen Fragen, besonders die Sicherstellung des Geldbedarfs, klarstellen sollte, bevor er an die Planung selbst oder gar an den Bau herangeht. Nur dann ist es möglich, Enttäuschungen zu vermeiden und ohne Sorgen Besitzer eines eigenen Hauses zu sein. Auf die vielen Überlegungen, die beim Grunderwerb, bei der Finanzierung, beim Entwurf und bei der Vergabe der Arbeiten unerlässlich sind, sei hier kurz eingegangen. Die Schriftleitung der „Bauwelt“ ist gern bereit, bei Benutzung des beiliegenden Vordruckes Anfragen über Einzelheiten zu beantworten.

FRAGEN VOR DEM BAUBEGINN

I. GRUNDSTÜCK

Bei der Wahl des Grundstückes ist festzustellen: Lage des Grundstückes. Die Entfernung des Grundstückes von der Arbeitsstätte, von Schule, Behörden und Geschäften, vom nächsten Fernsprecher, von Vergnügungs- und Erholungsstätten, ist mit Rücksicht auf den Zeitverlust und die Kosten genau zu prüfen.

Beschaffenheit des Grundstückes: Der Boden ist auf seine Eignung als Baugrund und als Kulturland zu untersuchen. Der Grundwasserstand ist festzustellen: die Kellersohle sollte stets über ihm liegen; Grundwasserdichtungen verteuern den Bau beträchtlich. Guter Baugrund ist besonders Sand und Lehm, auch Kies und Mergel; schlechter Baugrund ist stark wasserhaltiger und aufgeschütteter Boden. Auch die Zufahrt ist für die Baustoffanlieferung wichtig.

Eigentums- und Rechtsverhältnisse (z. B. Hypotheken, Reallasten, Grund- und Rentenschulden, Erbbau-, Wege- und Durchfahrtsrechte usw.) sind aus dem Grundbuch zu ersehen, das im zuständigen Amtsgericht aufliegt. Auf Antrag erhält der Eigentümer eine Abschrift des Grundbuchblattes.

Behördliche Vorschriften. Vor allem ist durch Rückfrage beim Stadtbauamt bzw. bei der Baupolizei oder dem Tiefbauamt in Stadtgemeinden, in Landgemeinden beim Gemeinde- oder Kreisbauamt (in einzelnen Ländern beim Bezirksamt oder bei der Amtshauptmannschaft) festzustellen:

1. ob das Grundstück überhaupt bebaut werden darf — Ausnahmen vom Bauverbot sind oft schwer und unter beträchtlichen Aufwendungen zu erreichen; besonders die Entfernung von der nächsten gepflasterten öffentlichen Straße (500 bzw. 1000 m) ist wichtig;
2. wie hoch die Anliegerbeiträge (für Straßenbefestigung, Wasser-, Gas-, Stromleitungen, Kanal usw.) sind und welche Vorschüsse bar geleistet werden müssen oder ob eine Pflasterkasse besteht (meist nur in geschlossenen Siedlungen);
3. ob eine Ansiedlergebühr (Kulturabgaben für Schule, Kirche usw.) erhoben wird;
4. ob Baufluchtlinien festgelegt sind, ob etwa für Straßen oder Freiflächen Land abzutreten ist;
5. welche Bebauung des Grundstückes gestattet ist, wie hoch und in welchem Abstand von den Grenzen gebaut werden darf; welche Bestimmungen für die äußere Gestaltung von Haus und Einfriedigung bestehen.

II. FINANZIERUNG

Der tatsächliche **Geldbedarf** setzt sich zusammen aus dem Grundstückspreis, den Baukosten, den nicht unbeträchtlichen Nebenkosten und den laufenden Kosten.

Ehe die Frage der Geldbeschaffung bis ins letzte gelöst ist, sollte kein Bauherr mit dem Eigenhausbau beginnen. Vor allem ist davor zu warnen, ohne genügende eigene Mittel an den Bau heranzugehen. Je größer das Eigenkapital ist, desto geringer sind nachher die Belastungen aus Zins- und Tilgungsverpflichtungen für das geliehene Geld.

Die Nebenkosten beim Grundstückskauf sind neben dem Grundstückspreis sehr zu berücksichtigen. Es sind dies vor allem: Vermessungsgebühr an

den Landmesser 30—60 M je Parzelle; Katasteramt für Grundsteuer- oder Flurbuch 10—15 M je Parzelle; notarieller Kaufvertrag rd. 1 vH¹⁾ der Kaufsumme; Gerichtskosten für Grundbucheintragung ½ vH der Kaufsumme; Grunderwerbssteuer 4—5 vH der Kaufsumme; Wertzuwachssteuer, vom Verkäufer zu zahlen, aber oft auf den Käufer abgewälzt, nicht zu schätzen; wird das Grundstück innerhalb von 2 Jahren bebaut, so beträgt sie nur 2 vH der Kaufsumme.

Die Baukosten selbst schwanken je nach Größe und Bauart des Hauses, nach Anzahl, Größe und Ausstattung der Räume; eine Baukostenschätzung erfolgt entweder nach m² bebauter Fläche (ein einfaches Erdgeschoßhaus etwa 50—70 M je m²) oder nach m³ umbauten Raumes (bei einfachster Ausstattung etwa 20—25 M). *2m-250 K.*

Die Nebenkosten beim Bau, die neben den reinen Baukosten entstehen, werden ebenfalls sehr häufig unterschätzt. Es sind dies u. a.:

- Ansiedlungsgebühr 50—500 M
- Anliegerkosten für Straßenbau, Straßenbeleuchtung, Kanalisation auf der Straße, Wasser-, Gas- und Lichtleitungen auf der Straße, je nach Ausführung der Straße schwankend, je lfdm¹⁾ Straßenfront von 10—700 M
- Anschlüsse der Leitungen an das Wasser-, Gas-, Kanal- und Stromnetz je 30— 50 M
- Gebühren für die Baugenehmigung, Rohbau- und Gebrauchsabnahme 50—100 M
- Schornsteinfegerzeugnis 10— 20 M
- Architektenhonorar 5—8 vH der Baukosten
- Einfriedigung des Grundstückes einfachster Art je lfdm 2—5 M
- Hofbefestigung, Gartenwege usw. je m² 2—5 M
- Gartenanlage nicht zu schätzen²⁾
- Gerichts- und Notariatsgebühren für Eintragung der Hypotheken, Verlust bei Auszahlung der 1. Hypothek 200—600 M
- Abortgrube bzw. Klärgrube, wenn keine Kanalisation vorhanden 100—300 M
- Brunnen, wenn keine Wasserleitung vorhanden 80—200 M

Die laufenden Kosten, die auch von vornherein zu bedenken sind, setzen sich zusammen aus: Ratenzahlungen für das Grundstück, Abzahlung etwa gestundeter Beträge des Bauunternehmers, Hypotheken-Zinsen und-Tilgung, Grund- und Vermögenssteuer, Straßenreinigungs- und Müllabfuhrgebühren, Wassergeld, Kanalgebühren, Schornsteinfegergebühren, Feuer- und Haftpflichtversicherung, Instandsetzungsarbeiten am Hause und Unterhaltung des Gartens (Düngung!).

1) vH = vom Hundert = %. Weitere Abkürzungen: lfdm = laufendes Meter; m² = Quadratmeter; m³ = Kubikmeter.

2) Anleitung gibt das Sonderheft 3 der Bauwelt „25 Kleingärten von 200 bis 1250 m²“ Bauweltverlag. Preis 1 M

3) Unter Tilgungshypothek versteht man eine Hypothek, bei der außer den Zinsen bestimmte „Tilgungs“-Beträge, meist 2 vH jährlich, gezahlt werden, wodurch die Hypothek allmählich abgetragen wird.

4) Richtlinien für Kleinhypotheken. Sonderdruck aus der „Bauwelt“. Bauweltverlag. Preis 0,25 M

Wer aber bis zum 31. März 1934 ein Wohnhaus baut, genießt weitgehende Steuerbefreiung. Das für Grundstück und Bau verwendete Eigenkapital ist für die nächsten Jahre von Einkommensteuer, Vermögensteuer und Grundsteuer befreit. Allerdings muß das Haus bis zum 1. März 1934 bezugsfertig sein. Die Befreiung von der Grund- und Vermögensteuer endet am 31. Mai 1939, die von der Einkommensteuer am 31. Dezember 1938.

Wenn die Bewohner den Garten besonders für Wirtschaftszwecke ausnutzen, können die Eigenheime unter Umständen als Heimstätten im Sinne des Reichsheimstättengesetzes errichtet werden. Solche Heimstätten genießen Gebühren-, Stempel- und Steuerfreiheit beim Eigentumsübergang (etwa 5 vH der Bausumme), und sind außerdem dem Zugriff von Gläubigern entzogen. Das Verfahren zur Erklärung zur Heimstätte ist an bestimmte Voraussetzungen geknüpft und wird nicht für jeden zugänglich sein. Man erkundige sich hierüber bei der Gemeinde.

Geldbeschaffung: 30—40 vH Eigengeld ist für den Bau erwünscht; ist weniger vorhanden, dann müssen die Hypotheken billig und langfristig sein.

Der übliche Weg zur Beschaffung des Leihgeldes ist in normalen Zeiten die Beschaffung einer ersten (nicht gar zu kleinen) Hypothek bei Hypothekenbanken, öffentlichen und privaten Versicherungsgesellschaften (Reichsangestellten- und Landesversicherung, Lebensversicherungs-Gesellschaften) und öffentlichen Sparkassen. Meist macht die erste Hypothek nur 40—60 vH des Bauwertes aus.

Eine zweite Hypothek — mit höherem Zinsfuß, weil sie an weniger sicherer Stelle eingetragen ist — muß beschafft werden. Diese erhält man gewöhnlich aus Privathand, entweder durch Vermittlung eines Maklers oder durch eine Anzeige in einer Tageszeitung.

Beim kleinen Eigenhaus ist es eher noch als bei einem großen Bau möglich, bei Bekannten, bei befreundeten oder sonstigen Privatleuten den Rest des Baugeldes aufzunehmen, am besten in Form einer Tilgungshypothek³⁾.

Öffentliche Mittel stehen nicht mehr in dem gleichen Maße zur Verfügung wie in den letzten Jahren, doch hat die Reichsregierung beschlossen, für 1933 und 1934 Reichsbaudarlehen zur Förderung des Eigenheimbaues bereitzustellen und Kleinhypotheken⁴⁾ von durchschnittlich 1500—2000 M mit 4 vH Zinsen, 1 vH Tilgung und ½ vH Verwaltungsgebühren auszugeben. Anträge sind in Preußen an die Landräte oder Gemeindevorstände, also an die Stellen zu richten, die früher die Hauszinssteuerhypotheken vergeben haben.

Ein anderer Weg zur Beschaffung des Baugeldes ist die Mitgliedschaft bei einer Bausparkasse. Durch monatliche Spareinzahlungen bei Bausparkassen erwirbt der Siedler nach einer bestimmten Zeit und nach Einzahlung einer bestimmten, vorher festzusetzenden Summe das Recht auf ein Darlehen. Jeder Bausparer muß sich darauf einrichten, auch längere Zeit, im ungünstigsten Fall die vorher festgesetzte Höchstwartzeit, Einzahlungen zu leisten, ehe er ein Darlehen erhält.

III. ENTWURF

Ist die Finanzierung geregelt, so kann man an den Entwurf herangehen. Wenn sich auch der Baulustige lange mit dem Bau beschäftigt hat, so sollte er nicht glauben, beim Entwurf und bei der Baudurchführung ohne Mitarbeit eines Architekten oder erfahrenen, zuverlässigen Baufachmannes auskommen zu können. Die Tätigkeit des Architekten wird meist unterschätzt. Er bringt nicht nur das vom Bauherrn gewünschte Bauprogramm technisch richtig und formal einwandfrei zu Papier — wodurch Einwendungen der Baupolizei vermieden werden — er ist auch Treuhänder des Bauherrn: er berät ihn beim Entwurf in bezug auf praktische Anordnung und Ausstattung der Räume; er kennt die Vor- und Nachteile der möglichen Baustoffe und Bauweisen; er gibt Ratschläge zur Verbilligung des Baues ohne Gefährdung der Wohnlichkeit und Solidität; er verhandelt mit den Bauhandwerkern und vergibt die Arbeiten; er überwacht die Ausführung, verhindert Unsachgemäßes, das später Anlaß zu teuren Instandsetzungen gibt; er nimmt dem Bauherrn die oft sehr langwierigen Verhandlungen mit Behörden und Geldgebern ab⁵⁾. Kann man daher den Bau nicht einem Unternehmer übergeben, zu dem man unbedingtes Vertrauen hat, so scheue man nicht die geringen Mehrkosten für das Architektenhonorar (5—8 vH der Bausumme), die meist durch die Mitwirkung des Architekten wieder eingespart werden. In Krankheitsfällen zieht man den Arzt zu Rate, bei Prozessen und Vertragsabschlüssen den Rechtsanwalt, — beim Bauen also sollte man nicht auf den Architekten verzichten!

Vor allem hüte man sich, unbekanntem Firmen, die außergewöhnlich billig und oft zu sehr günstigen Abzahlungsbedingungen ein Haus zu errichten sich anbieten, ohne vorangehende Prüfung ihrer Zuverlässigkeit (Auskunft einholen!) den Auftrag zu erteilen und Vorschüsse zu zahlen. Solide Arbeit erfordert angemessene Preise.

Da der Entwurf des Hauses sehr von den Bedürfnissen des Bauherrn und der örtlichen Lage abhängt, kann naturgemäß kein Mustergrundriß gegeben

werden. Die folgenden Entwürfe sollen nur Anregungen geben, sollen zeigen, wie man bei gegebener Baukostenhöhe bauen kann^{5a)}. Ein Nachbauen dieser Häuser ist auch unstatthaft, weil ihr Entwurf geistiges Eigentum des Architekten ist und daher nur mit seiner Genehmigung nachgebaut werden darf.

Je kleiner das Haus ist, desto mehr muß der Entwurf durchdacht werden: eine Ebnische z. B. kann das Speisezimmer, eine Arbeitsnische das Arbeitszimmer ersetzen; eingebaute Schränke in der Küche, in Schlafzimmern und Fluren gestatten, deren Größe ohne Beeinträchtigung ihres Wohnwertes zu verringern; eine Durchgabe von der Küche zum Eßplatz, möglichst mit einem von beiden Seiten zugänglichen Geschirrschrank, erspart der Hausfrau viele Wege; überhaupt sollte bei der Anordnung der Zimmer zueinander auf Verkürzung der Wege (Wohnraum—Eingang, Küche—Garten, Küche—Eßtisch, Küchentisch—Herd—Speisekammer usw.) Rücksicht genommen werden. — Zugang aller Räume vom Flur, Verbindung von Wohnraum zum Garten lassen sich in Einfamilienhäusern fast stets ermöglichen. — Die richtige Lage der Zimmer zu den Himmelsrichtungen (Schlafzimmer nach Süden und Osten, Wohnzimmer nach Süden und Westen, Küche, Abort, Speisekammer nach Norden oder Osten, Veranda nach Westen, ist wichtiger als der Wunsch, vom Wohnraum die Straße überblicken zu können. Wichtig ist auch, vom Hauptaufenthaltsraum der Hausfrau, Wohnraum bzw. Küche, den Kinderspielplatz übersehen zu können. — Genügende Stellflächen für Möbel, d. h. wohlüberlegte Anordnung der Fenster und Türen, erhöhen den Wohnwert.

Besonders bei der Frage der Baustoffe und Bauweisen, bei der Frage, ob man den althergebrachten massiven Ziegelbau oder den Holzfachwerkbau, oder neuzeitliche Bauweisen (Plattenbau, Stahlbau usw.) wählen soll, ist der Rat des Architekten kaum zu entbehren⁶⁾. Gilt es doch auch zu entscheiden, welche neuzeitlichen Baustoffe, die auch bei größter Raumersparnis noch genügenden Wärmeschutz gewährleisten, man zur Verkleidung von Fachwerkbauten, welche neuen Steine oder Hohlblöcke man für den Massivbau nehmen soll. Den Entwürfen dieses Heftes ist stets eine genaue Baubeschreibung beigegeben, aus der die Bauart ersichtlich ist (Zusammenstellung neuer Baustoffe auf Seite 32).

Baupolizeiliche Bestimmungen

Bei allen Wohnhäusern, auch den kleinsten, sind die baupolizeilichen Vorschriften zu berücksichtigen. Sie sind in den Bauordnungen⁷⁾ festgelegt. Das zuständige Bauamt gibt darüber Auskunft.

5) Die Schrift: Dr. Gaber, Beziehungen zwischen Bauherrn und Architekt, Bauwelt-Verlag, geh. 0,60 M, gibt nähere Angaben, auch die Gebührentafel und Vorschläge für den Vertrag mit dem Architekten.

5a) Für höhere Ansprüche sind inzwischen in der Eigenhaus-Reihe der „Bauwelt“ noch folgende 1 M-Hefte erschienen: Heft 5: 25 Zweifamilienhäuser von 8000 bis 40000 M; — Heft 6: Wir wollen ein kleines Haus bauen, ein Plan- und Musterbuch für schlichte Häuser; — Heft 7: 25 Einfamilienhäuser von 10000—20000 M.

6) Eine erschöpfende Übersicht über alle neuen Baustoffe und Bauweisen bietet das soeben erschienene Buch von Professor Siedler: Lehre vom neuen Bauen. 350 Seiten, Format 210×297, 750 Abbildungen. Bauwelt-Verlag. Preis 12,20 M.

7) Kommentar zur Berliner Bauordnung von Magistratsoberbaurat Clouth (enthält auch die Bauordnung für Groß-Berlin). Bauwelt-Verlag. Preis 6,75 M. Bauordnung für die Städte und Gemeinden des Regierungsbezirks Potsdam (ohne Brandenburg, Eberswalde, Potsdam). Verlag A. W. Hayns Erben, Berlin. Bauordnung für das platte Land der Provinz Brandenburg. Verlag W. Brönnner, Nowawes.

Jeder Neubau und Umbau bedarf einer Baugenehmigung. Diese wird von der zuständigen Baupolizeibehörde erteilt, die dem Bürgermeister der Gemeinde oder der Stadt, in Berlin dem Bezirksbürgermeister, untersteht. Vor der Genehmigung darf nicht gebaut werden, da sonst der Antragsteller Gefahr läuft, daß der Bau stillgelegt und er selbst in Geldstrafe genommen wird.

Das Baugesuch (Bauantrag) enthält einen kurzen Schriftsatz, der das Haus beschreibt, ferner die Zeichnungen und Berechnungen, und zwar:

a) Lageplan im Maßstab 1:500, bei Kleinhäusern mindestens 1:1000, mit Angabe der Lage des Gebäudes auf dem Grundstück, den Abständen von den Nachbargrenzen und von der Straße, die Lage des Grundstücks zur Straße und zur Himmelsrichtung;

b) die Bauzeichnungen, das sind: die Grundrisse sämtlicher Geschosse (Keller-, Erd- und Obergeschoß, Dachgeschoß) im Maßstab 1:100 mit Angabe aller äußeren und inneren Maße, der Benutzungsart der Räume, der Art und Stärke der Baustoffe, Lage der Herde und Öfen, der Schornsteine, ihrer Maße usw.; die Querschnitte mit Angaben aller Konstruktionen und Geschoßhöhen, wie der Höhen zum Gelände (ein Querschnitt muß die Treppe zeigen); die Ansichten der Gebäudeseiten, namentlich der von Straßen und öffentlichen Verkehrsanlagen aus sichtbaren;

c) Festigkeitsberechnungen der Tragfähigkeit der Konstruktionen, namentlich der aus Eisen und Eisenbeton, aber auch ungewöhnlicher Holzverbände, besonders beanspruchter Mauerwerksteile und des Baugrundes, soweit nicht die Maße aus behördlich anerkannten Tabellen usw. hervorgehen.

Nachträglich dürfen Vorgartenanlage mit Einfriedigung und der Plan der Be- und Entwässerungsanlage eingereicht werden. Auf den Zeichnungen und Anlagen ist das Grundstück, auf dem gebaut werden soll, nach Straße, Hausnummer, Grundbuch- und Grundsteuerkatasternummer zu bezeichnen. Die Bauvorlagen sind in je zwei Stücken (auf Anforderung in 3 Stücken) einzureichen und müssen aus dauerhaftem Stoff bestehen.

Der Bauherr muß der Baupolizei anzeigen: den Baubeginn, die Fertigstellung des Rohbaues (Antrag auf Rohbauabnahme) und die gebrauchsfertige Fertigstellung (Antrag auf Gebrauchsabnahme).

IV. VERGABE DER ARBEITEN

Ist die Baugenehmigung erteilt, so kann mit dem Bau begonnen werden. Vor allem muß man sich darüber schlüssig werden, ob man alle Bauarbeiten einem

Unternehmer oder ob man die Bauarbeiten den verschiedenen Handwerkern einzeln übergibt. Noch wichtiger ist die Frage, ob man die Arbeit zu einem von vornherein festgelegten „Pauschalpreis“ oder auf Grund festgelegter Einzelpreise „nach Aufmaß“ vergibt. Erfolgt die Abrechnung „nach Aufmaß“, so sind nur die Einheitspreise des Kostenanschlages festgelegt, die Massen werden nach Fertigstellung aufgemessen; Irrtümer in der Massenberechnung des Kostenanschlages oder in ihm nicht aufgeführte Arbeiten ergeben oft beträchtliche Mehrkosten; deshalb ist genaue Durcharbeitung der Kostenanschlages wichtig⁸⁾.

Beim Vergabe zu einem Pauschalpreise ist es unerlässlich, dem Vertrag außer den Bauzeichnungen und dem — geprüften! — Kostenanschlag auch eine genaue bis ins einzelne gehende Baubeschreibung zugrunde zu legen; Bauherr und Unternehmer müssen den Umfang der Leistung genau kennen. Nur Arbeiten, die auf (schriftlich wiederholten) Wunsch des Bauherrn und in seinem Einverständnis über den vertraglich festgesetzten Umfang hinausgehen, können dann gesondert in Rechnung gestellt werden; Arbeiten, die zu den „anerkannten Regeln der Baukunst“ gehören, sind in keinem Fall zu berechnen! Man tut in jedem Falle gut, die im ganzen Reichsgebiet als übliche Grundlage anzusehende „Verdingungsordnung für Bauleistungen“ (VOB)⁹⁾ dem Vertrag ausdrücklich zugrunde zu legen. Hier werden nicht nur die Vergabe der Arbeiten, ihr Aufmaß, die üblichen Nebenleistungen, die Gewährleistung usw. behandelt, sondern die einzelnen Arbeiten werden im Teil C „Technische Vorschriften für Bauleistungen“ eingehend beschrieben.

Zu den Bildern

Die Häuser sind nach den Baukosten geordnet. Es sind die Baukosten eingesetzt, die tatsächlich entstanden sind; bei Häusern, die schon vor Jahren erbaut wurden, sind die heutigen Baukosten angegeben. Hierbei ist zu bedenken, daß die Baukosten nicht nur von der Anzahl und Größe der Räume abhängen, auch die Ausstattung, die Lage des Grundstückes (Baustoffanfuhr) und vor allem die örtlichen Bedingungen sprechen ausschlaggebend mit, wie z. B. die Höhe der Löhne, die örtlichen Preise der Baustoffe usw. Man wende sich also an die genannten Architekten, die, auch wenn sie nicht am Wohnsitz des Baulustigen wohnen, ihn beraten und ihm die Zeichnungen liefern, unter Umständen auch in Zusammenarbeit mit einem Architekten am Orte die Bauleitung übernehmen. Die Haus- und Zimmergrößen sind an Hand des auf jeder Seite dargestellten Maßstabes leicht abzumessen, auch mit einem gewöhnlichen Zentimetermaß ($\frac{1}{2}$ cm = 1 m).

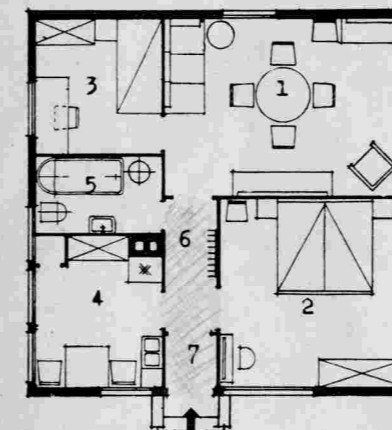
⁸⁾ Diese Arbeit wird erleichtert durch Verwendung der „Bauwelt-Kostenanschlages“, die als Vordrucke zum Ausfüllen vom Bauwelt-Verlag zu beziehen sind. Etwa 160 Seiten, Format 210 x 297. Preis 2,70 M.

⁹⁾ Bauwelt-Verlag. Preis 2,25 M.

5 000 M

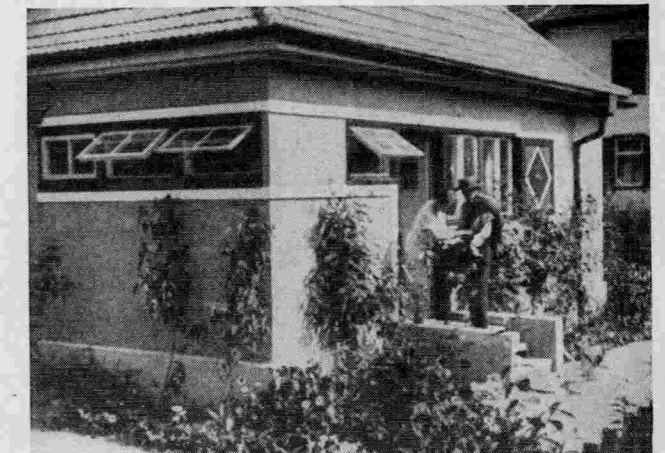


Ansicht von der Straße



- 1 Wohnzimmer
- 2 Schlafzimmer
- 3 Kinderzimmer
- 4 Küche mit Speisekammer
- 5 Bad und Abort
- 6 Flur
- 7 Windfang

Erdgeschoßgrundriß 1:150



Eingang

Baubeschreibung

Raumanordnung: Im Erdgeschoß liegen 2 Zimmer, Küche, Bad und Abort. Das Dachgeschoß enthält einen großen Bodenraum, in dem eine Kammer von rd. 9 m² Wohnfläche eingebaut werden kann.

Bauart: Die Wände in Böhler-Massiv-Bauweise (DRP), bestehen aus einem mit Hohlsteinen ausgemauerten Stahlgerippe; hierauf liegt eine an der Innenseite angebrachte Sperrschicht aus Metallfolie; die Innenverkleidung besteht aus Bimszementdielen. Die Wärmedämmung entspricht etwa einer 2 Steine dicken Ziegelwand. — Die Decken sind Böhler-Massiv-Decken. — **Dach:** Holzdachstuhl mit Falzziegeldeckung.

Ausstattung: Hobeldielenböden in den Zimmern, gefärbter Zementestrich in Küche und Bad. Doppelfenster in allen Wohnräumen, Ofenheizung. Ausgußbecken mit Spüle, Küchenherd für Kohle und Gas in der Küche. Kohlenbadeofen oder Gasbadeofen und emaillierte Wanne im Bad. Abort mit Druckspülung und

Handwaschbecken im Bad. Elektrische Lichtanlage unter Putz, Klingel am Hauseingang.

Abmessungen:

bebaute Fläche	65,80 m ²
Wohnfläche	52,00 m ²
umbauter Raum	273,00 m ³

Baukosten:

Fester Preis ohne Keller	5 000 M
mit 16 m ² großem Keller	5 530 M
mit 30,50 m ² großem Keller	5 930 M
mit ganzer Unterkellerung	6 810 M

Entwurf:

Dipl.-Ing. Architekt Alfred Schmid
Berlin-Charlottenburg 4
Bismarckstraße 71

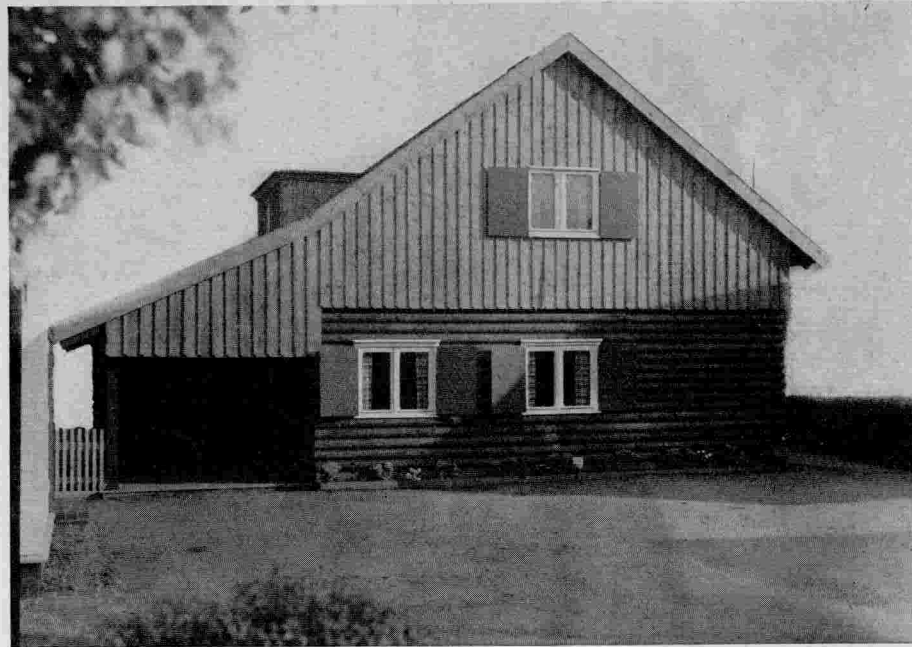
Ausführung:

Böhler-Stahlbau G. m. b. H., Berlin

5 100 M

Architekt:
Kurt Frick
Königsberg

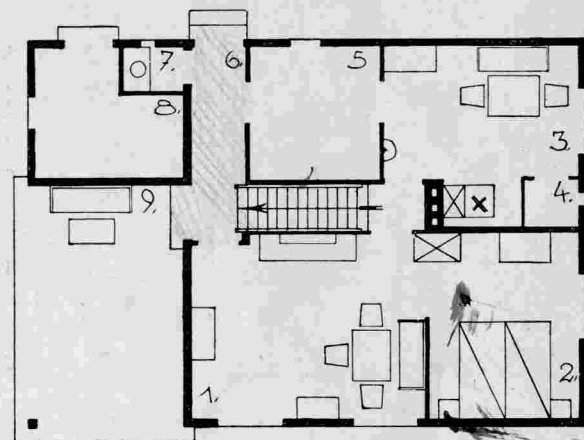
Holz-Blockhaus in
Moditten bei Königsberg:
4 Zimmer



Giebelseite mit offenem Arbeitsplatz

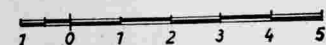


Hauseingang, daneben der Stall



Erdgeschoß 1:150

1 Wohnraum / 2 Schlafrum / 3 Wohnküche / 4 Speisekammer / 5 Werkraum
6 Flur 7 Abort / 8 Stall 9 Sitzplatz



Baubeschreibung

Raumanordnung: Das Haus ist ein vorstädtisches Einfamilienhaus mit Kleintierstall und Gartennutzung. Im Erdgeschoß liegen Wohn- und Schlafzimmer, die Küche mit Sitzplatz, daneben Werkraum mit Waschkessel und Badeeinrichtung. Der überdeckte Freisitz dient als Werkplatz im Sommer. 16 m² großer Keller. Kleintierstall vom Garten aus zugänglich. Im Dachboden liegt ein Schlafrum für 3 Betten, ein weiterer kann ausgebaut werden.

Bauweise: Keller und Sockel aus Beton; Erdgeschoßwände Blockbau aus 12–14 cm dicken Bohlen; Decken sichtbare Holzbalken; Eckverbindungen (auf Gehrung) nach System Tepper, Angerburg. Obergeschoßwände ausgemauertes Fachwerk mit äußerer und innerer Verbretterung. Doppelfenster, Holzdielenfußböden, Kachelöfen und -herd; Dacheindeckung Pfannen auf Stülpschalung.

Abmessungen:

bebaute Fläche 85,00 m²
Wohnfläche 75,0 m²
umbauter Raum einschl. Stall usw. ... rd. 310,00 m³

Baukosten:

Schlüsselfertig einschließlich Keller und Wasseranlage 5 100 M

Entwurf:

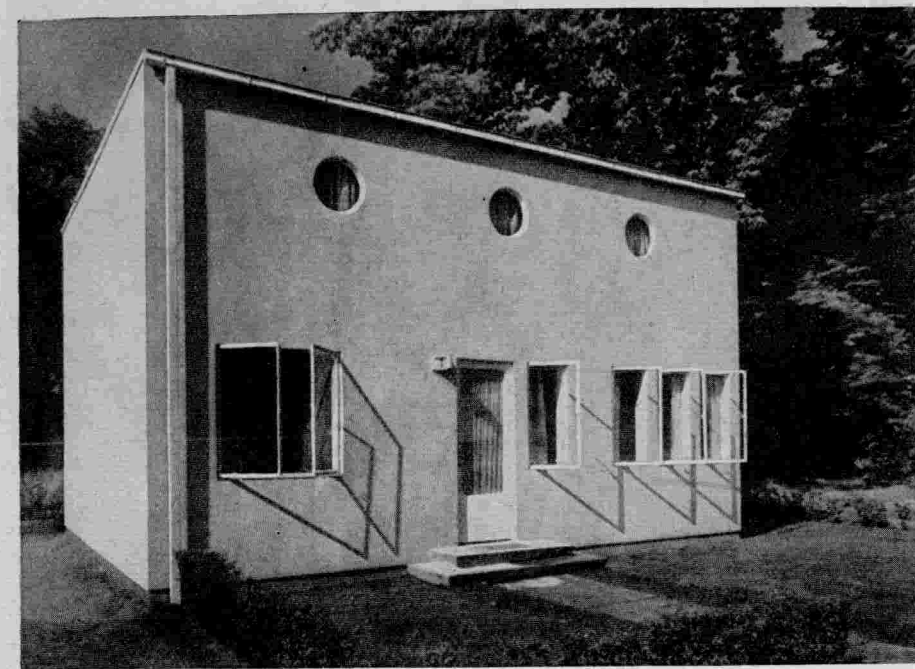
Kurt Frick, Architekt DWB BDA
Königsberg i. Pr.
Ritterstraße 21

Aufnahmen Th. Müller Königsberg

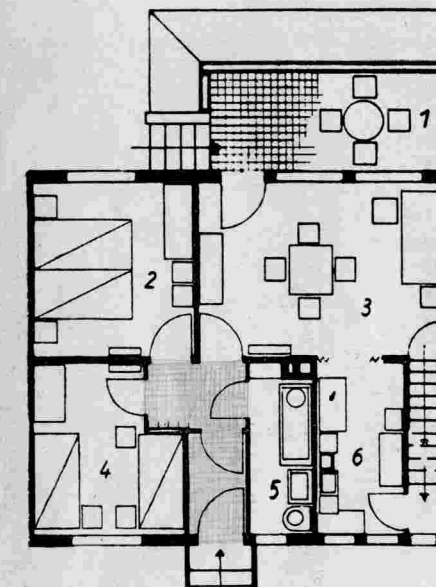
5 120 M

Architekt:
Otto Recke
Dresden

Haus in Dresden:
3 Zimmer

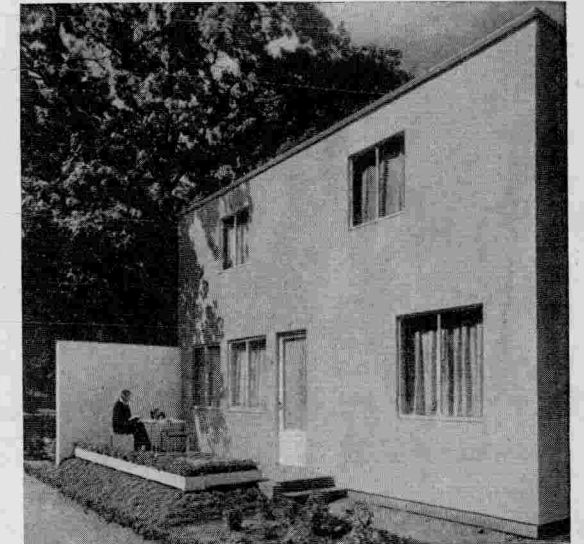


Eingangsseite

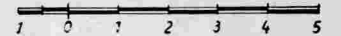


1 Terrasse
2 Elternschlafzimmer
3 Wohnraum
4 Kinderzimmer
5 Bad
6 Kochnische

Erdgeschoßgrundriß 1:150



Rückseite mit Terrasse



Baubeschreibung

Raumanordnung: Das für eine vierköpfige Familie bestimmte Haus enthält im Erdgeschoß Elternschlafzimmer und Wohnraum mit der Terrasse, davor nach Südwesten Kinderzimmer, Bad und Küche nach Nordosten; ein Keller kann vorgesehen werden. Vom Wohnraum führt die Treppe zum Obergeschoß, in dem 1 bis 2 Kammern ausgebaut werden können.

Bauweise: Das Haus ist ein Holzgerippebau; die Außenwände sind beiderseits mit Solomitplatten bekleidet, auch die Zwischenwände bestehen aus Solomitplatten. Die eisernen Fenster, auch die Doppelrahmenfenster im Wohnraum, haben keinen Kämpfer und schlagen nach außen. Die Wände im Flur, Bad und Abort sind mit heller Wachsleimfarbe gestrichen, die Wohn- und Schlafräume sind tapeziert. Die Außenflächen mit Mineralfarbenanstrich.

Abmessungen:

bebaute Fläche 63,23 m²
Wohnfläche 51,19 m²
umbauter Raum 280,00 m³

Baukosten:

bei serienmäßiger Herstellung als
Reihenhaus 5 120 M
als Einzelhaus, teilweise unterkellert 7 300 M

Entwurf:

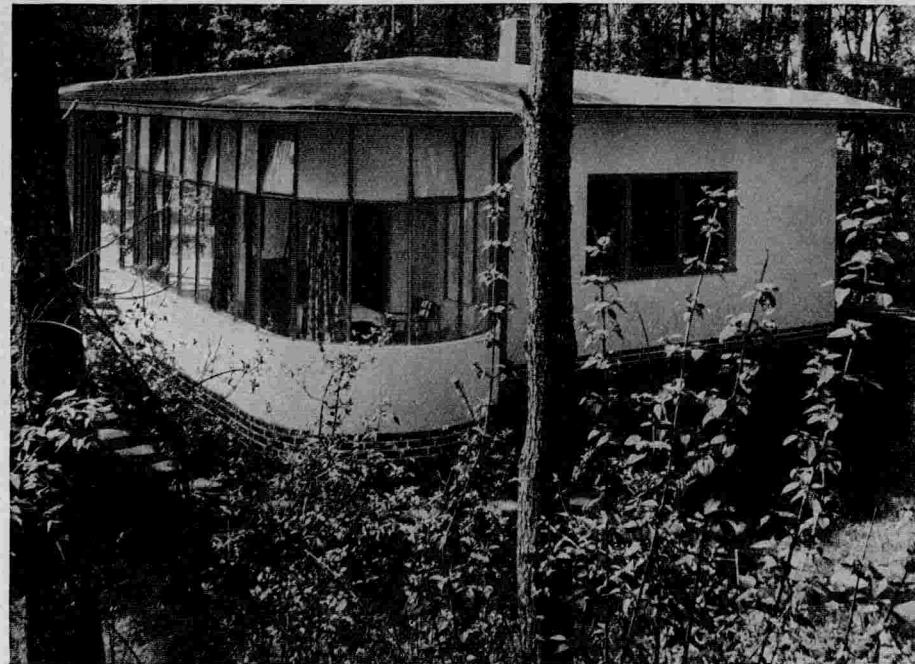
Architekt Otto Recke
Dresden-A. Bernhardstraße 126

Aufnahmen Basarke, Dresden

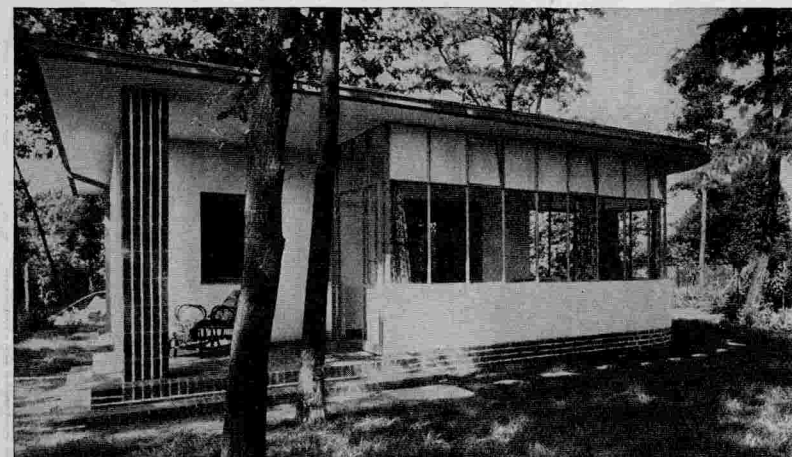
5500 M

Architekt:
Walter Kretschmer
Berlin

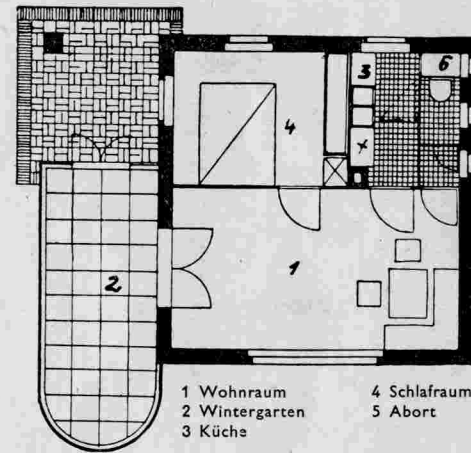
Sommerhaus
in Summt bei Berlin:
2 Zimmer



Gesamtansicht



Ostansicht mit Wintergarten



Erdgeschoß 1:150



Baubeschreibung

Bauanordnung: Kleines Landhaus für 2—3 Personen; es ist als Sommerhaus gebaut, bietet aber auch im Winter genügenden Wärmeschutz. An die überdeckte Terrasse schließt sich der verandaartige Wintergarten an, der durch eine zweiflügelige Glastür mit dem Wohnraum verbunden ist. Das Schlafzimmer hat Raum für ein Doppelbett. Die Küche kann einen Zugang zum Garten erhalten. Im Abort ist eine Brause. Der Seeblick erforderte die Lage des Wohnraumes nach Norden. Küche und Abort sind unterkellert. Ofenheizung.

Bauweise: Massiver Ziegelbau, Sockel und Pfeiler mit Klinkern verkleidet. Der gedeckte Freisitz hat Klinkerfußboden, Wintergarten mit Solnhofener Platten, Küche und Abort Fliesenbelag. Das Pappdach mit Torfoleumplatten gegen Wärmeverluste geschützt. Im Wintergarten eiserne Fenster. Wohn- und Schlafzimmer haben

Doppelfenster. Alle Öffnungen sind durch Rolläden oder Gitter geschützt.

Abmessungen:

bebaute Fläche	59,01 m ²
Wohnfläche	39,04 m ²
umbauter Raum	220,00 m ³

Baukosten:

Schlüsselfertig einschließlich Kläranlage .. 5 500 M

Entwurf:

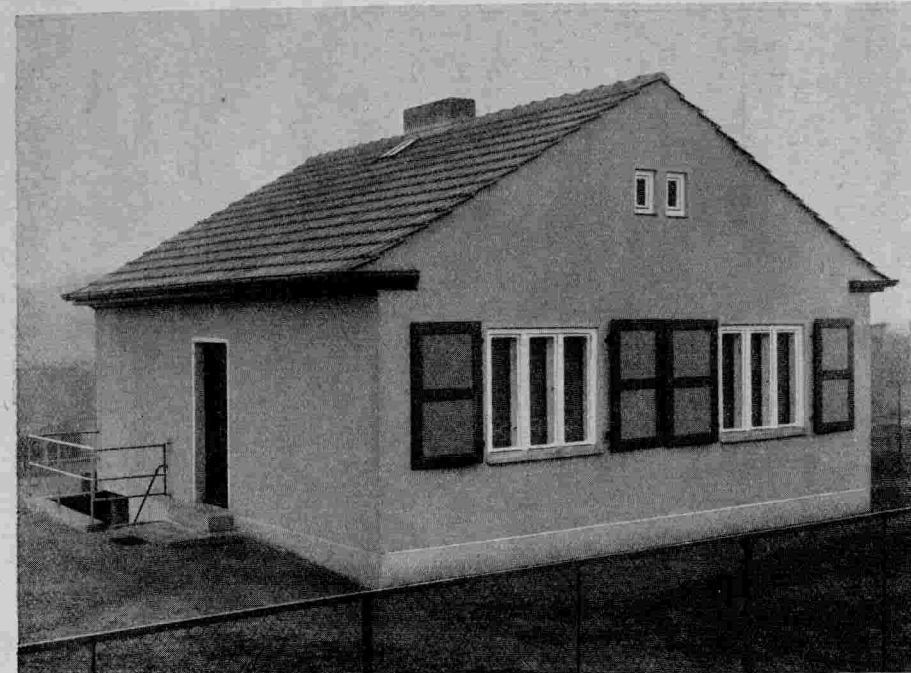
Dipl.-Ing. Walter Kretschmer, Architekt DWB
Berlin-Charlottenburg, Kastanienallee 32

Aufnahmen Max Krajewsky, Berlin

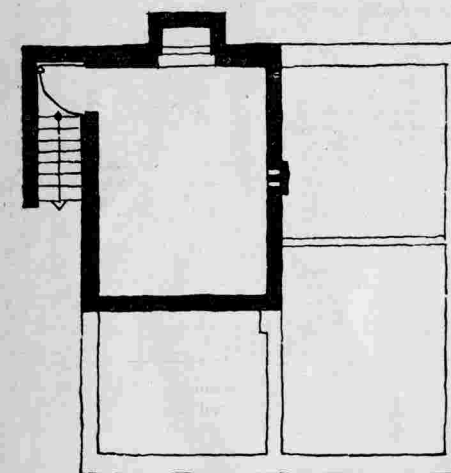
5700 M

Architekt:
Felix Halbach
Berlin

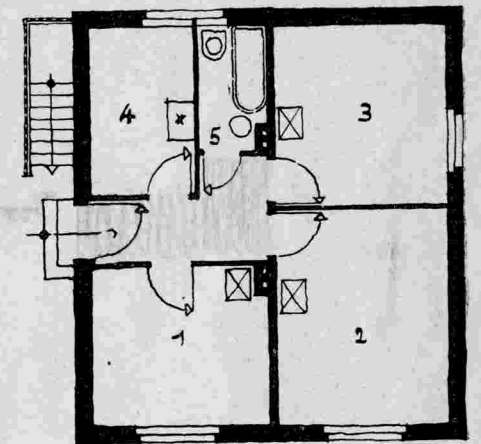
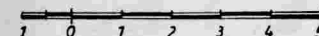
Haus bei Berlin:
3 Zimmer



Hauptansicht



Keller- und Erdgeschoß 1:150



Baubeschreibung

Raumanordnung: Das kleine 3-Zimmer-Haus bietet genügend Raum für eine Familie bis zu 4 Köpfen. Grundriß und Aufbau sind bewußt so einfach wie möglich geplant, auch um spätere Instandsetzungsarbeiten einzuschränken. Küche, Bad und Flur sind unterkellert; Kellerzugang von außen.

Bauweise: Keller und Innenwände aus Ziegeln, Außenwände aus Frewenziegeln; das Dach ist mit Falzziegeln gedeckt. Über dem Keller Massivdecke, über dem Erdgeschoß Holzbalkendecke mit Lehmstakung. Holzfußböden in den Zimmern; in Küche, Bad, Flur und Keller Zementestrich. Doppelfenster in den Zimmern, in Küche, Bad und Keller Einfachfenster. Transportable Öfen und transportabler Kochherd. Abort im Bad.

Abmessungen:

bebaute Fläche	65,00 m ²
Wohnfläche	37,6 m ²
umbauter Raum	295,00 m ³

Baukosten:

Schlüsselfertig

Entwurf:

Architekt Felix Halbach
Berlin W 30
Motzstraße 7

Finanzierung

durch Eichtersheimer & Dittberner, Berlin

Aufnahmen Krügelstein, Berlin

5800 M

Architekten:
Otto von Estorff
Gerhard Winkler
Potsdam

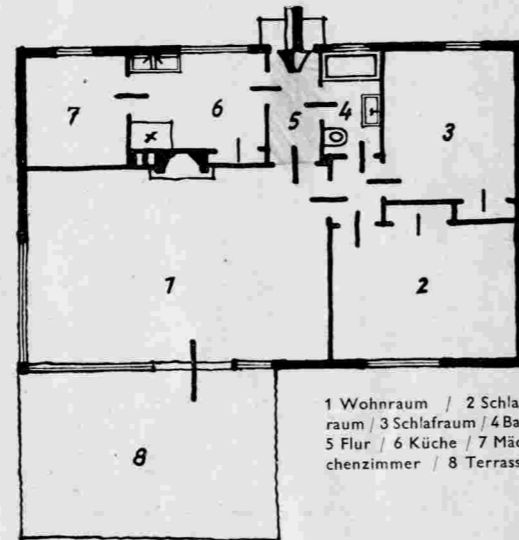
Haus am Groß-Glienicker
See bei Berlin:
3½ Zimmer



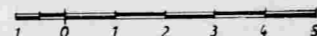
Hauptansicht



Kaminecke im Wohnraum



Erdgeschoßgrundriß 1:150



Baubeschreibung

Raumanordnung: Das Haus enthält zwei Schlafzimmer und eine Schlafkammer, Küche mit Speiseschrank, Bad mit Abort und ein fast 24 m² großes Wohnzimmer. Unter der Küche liegt ein kleiner, durch eine Luke zugänglicher Keller. Eine Terrasse liegt vor dem nach Süden und Westen stark geöffneten Wohnzimmer.

Bauweise: Die Außenwände, auf einem Betonsockel, bestehen aus Holzfachwerk, das innen mit 14 mm dicken gehobelten und gespundeten Schalbrettern, außen mit verputzten Heraklithplatten verkleidet ist. Holzbohlendecken; einfache Fenster mit Klappläden; roter Zementestrich in Küche, Bad und auf der Terrasse, sonst Dielen; Narag-Warmwasserheizung vom Küchenherd aus; Speiseschrank, Waschtisch im Bad und Mädchenkammer; Sitzbadewanne. Im Wohnzimmer Sperrholzplatten und Klinkerkamin.

Abmessungen:

bebaute Fläche	65,00 m ²
Wohnfläche	45,00 m ²
umbauter Raum	215,00 m ³

Baukosten:

Schlüsselfertig einschl. Keller und Honorar 5 800 M

Entwurf:

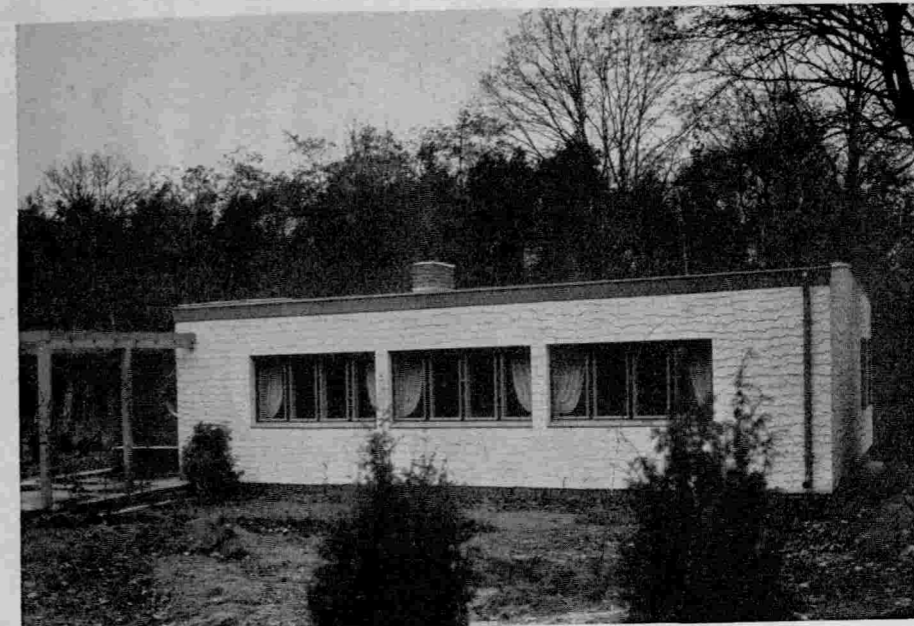
Architekten Reg.-Bmstr. a. D. Otto von Estorff,
Gerhard Winkler
Potsdam, Breite Straße 8

Aufnahmen Krügelstein, Berlin

6000 M

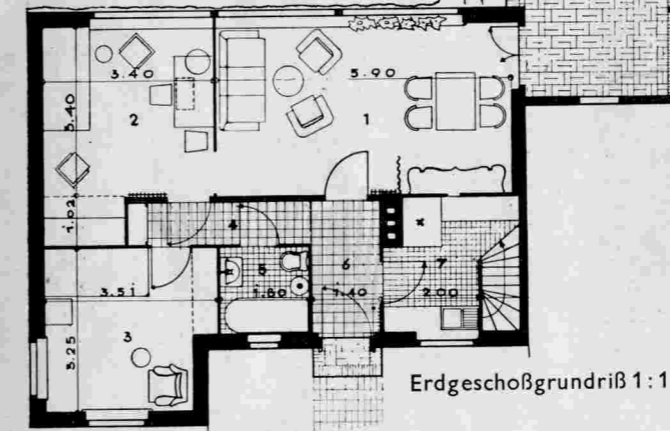
Architekten:
W. Kuhnert
K. J. Pfeiffer
Berlin

Haus in Woltersdorf
bei Berlin: 3 Zimmer



Gartenseite

1 Wohn- und Eßzimmer / 2 Herrenarbeits- und Schlafzimmer / 3 Schlafzimmer der Dame / 4 Flur / 5 Bad und Abort / 6 Eingang mit Kleiderablage / 7 Küche / 8 Terrasse



Die Terrasse

Baubeschreibung

Raumanordnung: An den 21,1 m² großen Wohnraum schließt sich das auch vom Flur aus zugängliche Arbeits- und Schlafzimmer des Herrn an, am Eingang liegt die Küche, am Flur Schlafzimmer der Dame. Eingangsflur und Küche sind unterkellert, Kellerzugang von der Küche aus. Die mit Bohlen überdeckte Terrasse kann ohne Umbau durch Dachschalung mit Pappeckung und Einsetzen von Fenstern in einen Wintergarten oder durch Ausmauern der Stiele in eine Garage ausgebaut werden. Im Flur und Schlafzimmer eingebaute Schränke.

Bauweise: Außenmauern 30 cm dick mit Luftschicht, außen mit Kellenputz. In den Zimmern Holzfußboden, in Küche und Bad Fliesen-, im Flur Solnhofener Plattenbelag. Warmwassersammelheizung vom Küchenherd aus (Culinaherd).

Abmessungen:

bebaute Fläche	73,52 m ²
Wohnfläche	41,07 m ²
umbauter Raum	256,85 m ³

Baukosten:

Schlüsselfertig einschl. Keller und Terrasse 6 000 M

Entwurf:

W. Kuhnert, K. J. Pfeiffer, Architekten DWB
Berlin-Wilmersdorf
Helmstedter Straße 20

Aufnahmen Leitner, Berlin

6000 M

Architekt:
Hanns Hopp
Königsberg

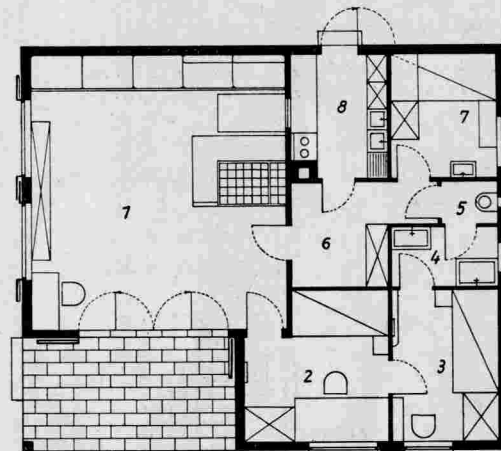
Sommerhaus an der
Ostsee: 2²/₂ Zimmer



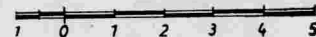
Straßenseite



Gartenseite mit gedecktem Sitzplatz und Erdgeschoßgrundriß 1:150



1 Wohnraum / 2 Schlaf- und Arbeitsraum / 3 Schlafrum
4 Brauseraum / 5 Abort evtl. Eingang / 6 Diele / 7 Gast- oder
Mädchenzimmer / 8 Küche



Baubeschreibung

Raumanordnung: Die Zugänge zu dem für den Sommer erbauten Haus erfolgen durch den Wohnraum oder die Küche (für Dauerbewohnung durch Verlegung des Aborts in das Bad unmittelbarer Zugang zur Diele). Neben dem Wohnzimmer ein Schlaf- und Arbeitsraum; an der Diele Küche, Gast- oder Mädchenzimmer und Abort, daneben Brauseraum und Schlafzimmer.

Bauweise: Auf einer durchgehenden Betonplatte ist das Holzfachwerk aufgerichtet, das ausgemauert und außen mit Stülpschalung, innen mit Ensoplaten verkleidet ist. Zwischenwände leichtes Fachwerk, das wie die Decke mit Ensoplaten bekleidet ist. Eingebaute Möbel in der Küche und im Wohnraum.

Abmessungen:

bebaute Fläche	76,8 m ²
Wohnfläche	52,2 m ²
umbauter Raum	370,0 m ³

Baukosten:

Schlüsselfertig ohne Einbaumöbel	6 000 M
--	---------

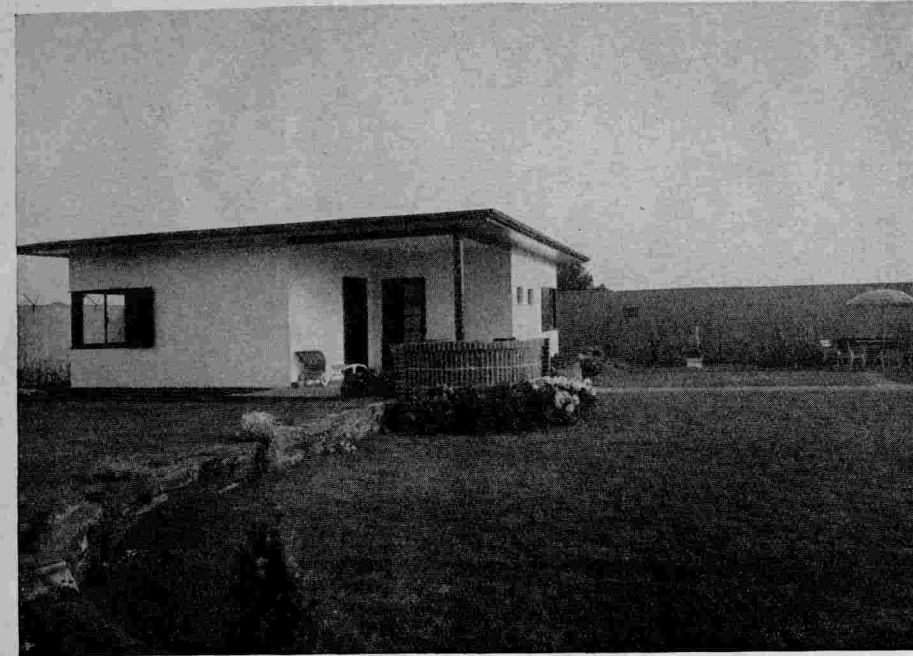
Entwurf:

Architekt Dipl.-Ing. Hanns Hopp
Königsberg i. Pr.
Große Schloßteichstraße 11

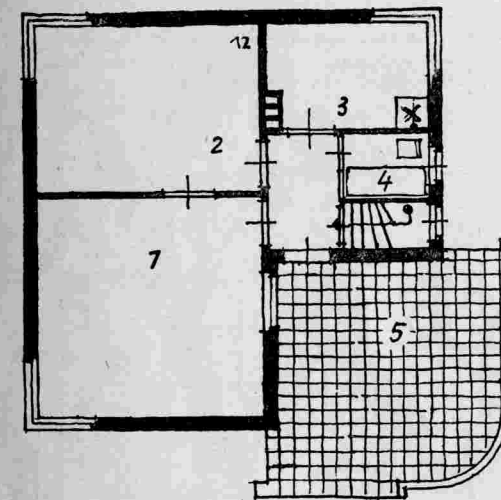
6500 M

Architekt:
Alfred Schulz
Berlin

Haus in einem Vorort
Berlins: 2 Zimmer

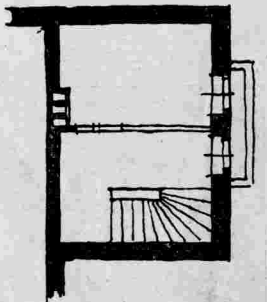
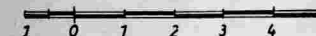


Hauptansicht



1 Wohnraum 2 Schlafrum 3 Küche 4 Bad mit Abort 5 Terrasse

Grundriß des Erdgeschosses und des Kellergeschosses im Maßstab 1:150



Baubeschreibung

Raumanordnung: Das teilweise unterkellerte Haus mit zwei Zimmern, Küche und Bad mit Abort kann leicht aufgestockt werden und würde dann vier Zimmer und Kammer enthalten; in diesem Falle würde der Zugang zum Keller von außen anzuordnen sein. Die fast 10 m große Terrasse ist überdeckt (bei Aufstockung Balkon).

Bauweise: Betongrundmauern. Das Mauerwerk der Außenwände besteht aus 25 cm dicken Tuho-Hohlsteinen, außen und innen geputzt. Sockel und Terrasse sind mit Klinkern bekleidet. Teerfreies Pappdach auf gespundeter Schalung. Narag-Warmwasser-Sammelheizung mit Warmwasserbereitung.

Abmessungen:

bebaute Fläche	68,9 m ²
Wohnfläche	48,2 m ²
umbauter Raum	292,0 m ³

Baukosten:

Schlüsselfertig einschl. Keller und Installationen	6 500 M
--	---------

Entwurf:

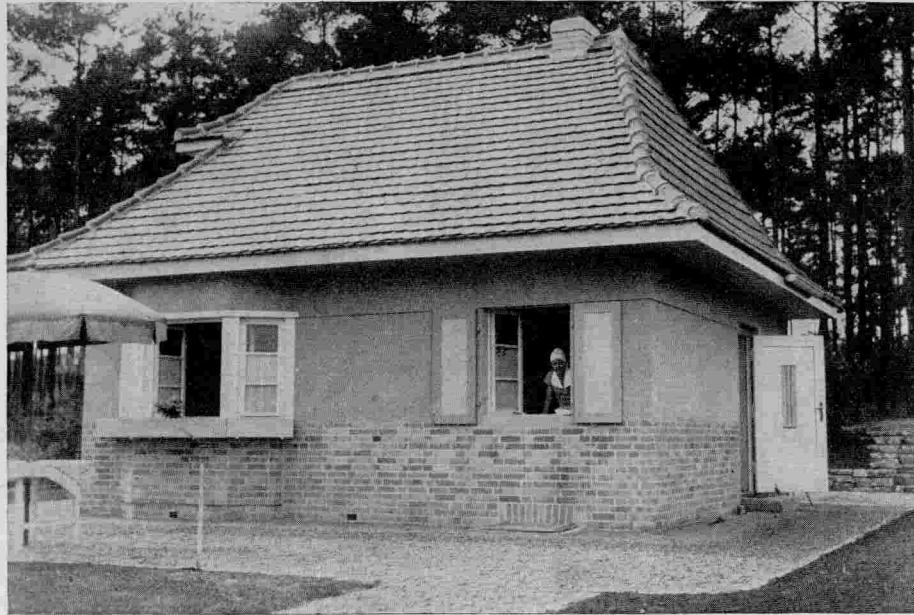
Architekt Alfred Schulz
Berlin S 42, Oranienstraße 70

Aufnahmen Daue, Berlin

6700 M

Architekt:
Julius Gottheiner
Berlin

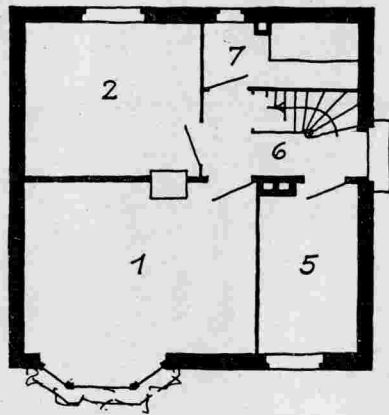
Haus bei Berlin:
3½ Zimmer



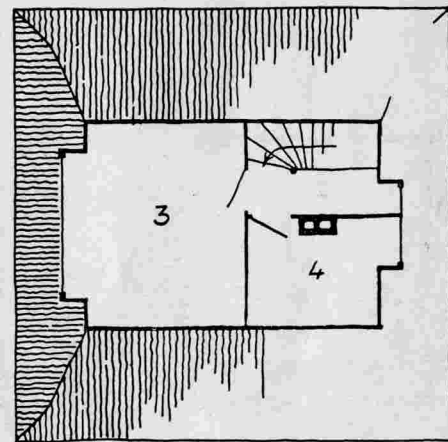
Gartenseite mit Erker



Dasselbe Haus ohne den Erker



1 Wohnzimmer / 2 Schlafzimmer
3 Schlafzimmer / 4 Kammer / 5 Küche
6 Flur / 7 Bad mit Abort



Erd- und Dachgeschoßgrundriß 1:150



Baubeschreibung

Raumanordnung: Das Haus enthält im Erdgeschoß zwei Zimmer, Küche und Bad, im Dachgeschoß ein Zimmer und eine Kammer. Das Haus kann ganz oder teilweise unterkellert werden.

Bauweise: Grundmauern aus Beton, Außenmauern 30 cm dickes Ziegelmauerwerk mit Luftschicht, farbig verputzt. Der Sockel ist mit Klinkern verkleidet. Die Innenwände bestehen teils aus Ziegeln, teils aus Leichtbauplatten. Kellerdecke massiv; in Küche, Bad und Flur farbiger Massivfußboden, sonst Dielen. Die Fenster der Zimmer im Dachgeschoß haben übliche Zimmerfenstergröße. Kachelofen gemeinsam für Wohn- und Schlafzimmer. Das Fenster im Wohnzimmer ist ein doppeltes Blumenfenster. In Küche, Bad und Flur Ölpaneel.

Abmessungen:

bebaute Fläche	51,08 m ²
Wohnfläche	56,50 m ²
umbauter Raum	245,00 m ³

Baukosten:

Schlüsselfertig	6 700 M
einschl. Teilkeller	7 150 M
voll unterkellert	7 780 M

Entwurf und Ausführung:

Reg.-Bmstr. Gottheiner
Berlin W 30
Motzstraße 85

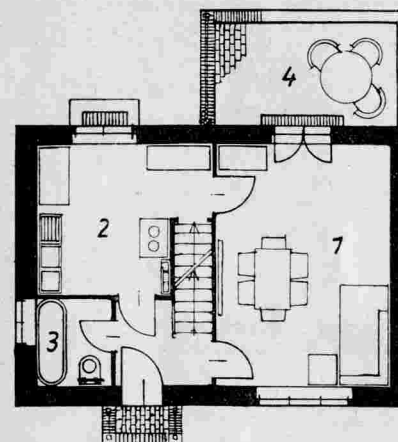
6800 M

Architekt:
Erich Leyser
Berlin

Haus in Neuenhagen
bei Berlin: 3 Zimmer

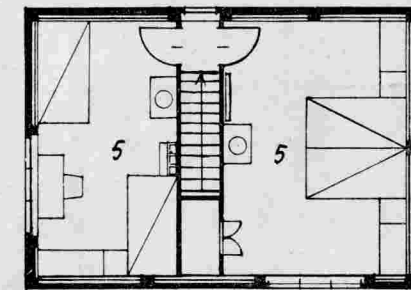


Hauptansicht

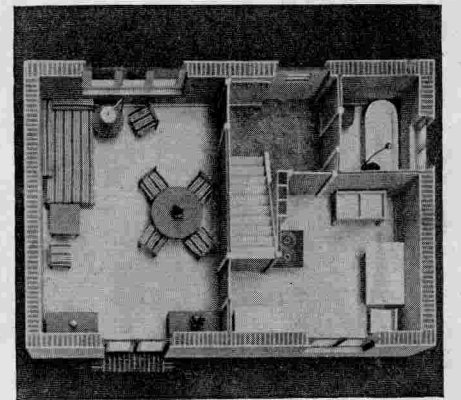


Erdgeschoß im Maßstab 1:150

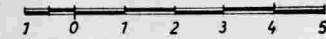
1 Wohnzimmer 2 Küche 3 Bad mit Abort
4 Terrasse / 5 Schlafzimmer



Obergeschoß im Maßstab 1:150



Modellansicht: Küche, Bad, Wohnraum



Baubeschreibung

Raumanordnung: Im Erdgeschoß liegt das Wohnzimmer mit der gedeckten Terrasse davor, ferner Küche und Bad mit Abort, im Obergeschoß sind zwei Schlafzimmer mit begehbarem Schrank. Das Haus ist ganz unterkellert; der Kellerzugang erfolgt von der Küche aus. Im Keller Waschküche und Vorratsraum.

Bauweise: Außenwände 38 cm Vollziegelmauerwerk, innen Leichtwände. Doppelfenster in allen Räumen. Decke über dem Keller massiv, sonst Holzbalkendecken. Warmwasser-Sammelheizung. Der Entwurf bietet die Möglichkeit, die beiden Zimmer im Obergeschoß erst später auszubauen; die Baukosten verringern sich dadurch um etwa ein Drittel.

Abmessungen:

bebaute Fläche	43,00 m ²
Wohnfläche	64,9 m ²
umbauter Raum	335,5 m ³

Baukosten:

Schlüsselfertig, voll unterkellert 6 800 M

Entwurf:

Architekt Dipl.-Ing. Erich Leyser
Berlin-Halensee
Kurfürstendamm 140

Ausführung:

A. Schrobsdorff K. G.
Berlin-Charlottenburg
Klaus-Groth-Straße 9-11

Aufnahmen Daue, Berlin

6800 M

Architektin:
Stefanie Zwirn
Berlin

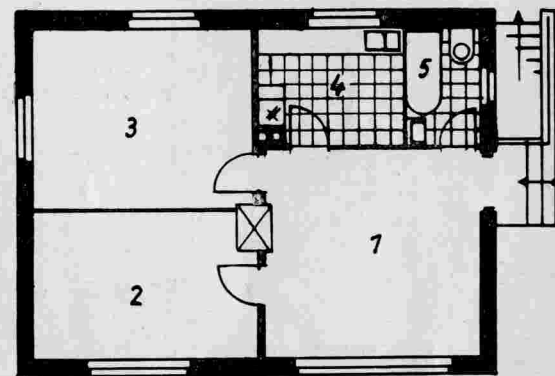
Haus in Fichtenau
bei Berlin: 3 Zimmer



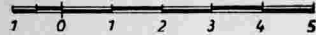
Ansicht von der Straße



Rückseite



1 Wohnraum 4 Küche
2 Elternschlafzimmer 5 Bad und Abort
3 Kinderschlafzimmer Erdgeschoß 1:150



Baubeschreibung

Raumanordnung: Das Haus ist für eine Familie mit 3 Kindern gebaut. Zugunsten des Wohnraumes, der in erster Linie als Kinderspielzimmer dient, ist auf den Eingangsflur verzichtet; wie eine Wohndiele sind von ihm die Schlafzimmer, Küche und Bad zugänglich; durch das vierflügelige Fenster mit nur 60 cm hoher Brüstung wirkt er wie eine Gartenhalle. Das Haus ist ganz unterkellert. Aus dem Kinderschlafzimmer werden später zwei Zimmer.

Bauweise: Außenwände 30 cm dickes Ziegelmauerwerk mit Luftschicht; der Sockel ist mit Klinkern verblendet. Der Außenputz ist durch Zusatz von gelbem Kies gefärbt. Das Fenster des Wohnraumes ist als seitlich verschiebbares Schiebefenster ausgebildet. Die bündig

liegenden Fenster sind gelblich-weiß. Ein Kachelofen für drei Zimmer.

Abmessungen:
bebaute Fläche 69,00 m²
Wohnfläche 58,10 m²
umbauter Raum 358,80 m³

Baukosten:
Schlüsselfertig, voll unterkellert 6 800 M

Entwurf:
Architektin Dipl.-Ing. Stefanie Zwirn
Berlin-Steglitz,
Markelstraße 57

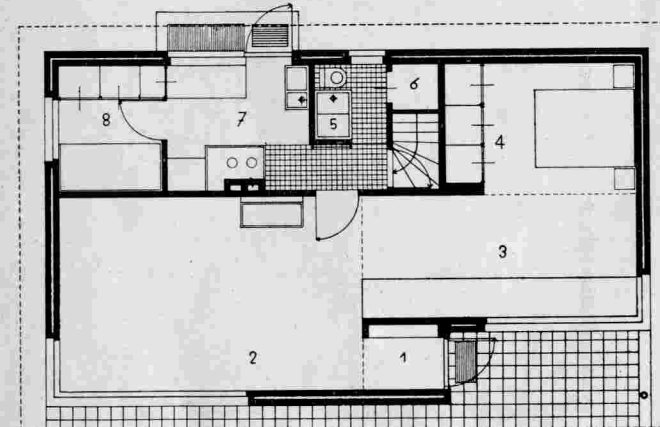
6800 M

Architekt:
Fritz Schleifer
Hamburg

Haus in Holm-Seppensen
bei Hamburg: 3½ Zimmer



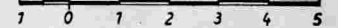
Hauptansicht mit Eingang



Erdgeschoß 1:150
1 Windfang mit Kleiderablage / 2 Wohnraum
3 Arbeitsraum / 4 Schlafrum / 5 Bad und Abort
6 Abstellraum / 7 Küche / 8 Arbeitsraum der Dame oder Mädchenzimmer



Rückseite



Baubeschreibung

Raumanordnung: Das Haus ist für den Bühnenbildner Schröder erbaut. Der nach Süden gelegene Hauptraum kann durch Vorhänge in Wohn-, Arbeits- und Schlafrum getrennt werden. Neben der Küche mit Zugang zum Garten liegt der Arbeitsraum der Dame (auch als Mädchenzimmer zu benutzen). Vom Bad mit eingebauter Sitzbadewanne ist ein Abstellraum zugänglich. Raum 5-8 sind unterkellert (18 m³).

Bauweise: Außenwände 30 cm dicke Ziegelmauern mit Luftschicht, Außenputz mit Mineralfarbe gestrichen. Bohlensparren 20/4 cm mit Holzschalung, 3 cm Torfoleum und 2 Lagen teerfreier Pappe. Kachelofen mit Dauerbrandschutz, von der Küche aus zu bedienen. Im Küchenherd Rohrschlange zur Warmwasserbereitung.

Abmessungen:
bebaute Fläche 78,4 m²
Wohnfläche 66,00 m²
umbauter Raum 280,00 m³

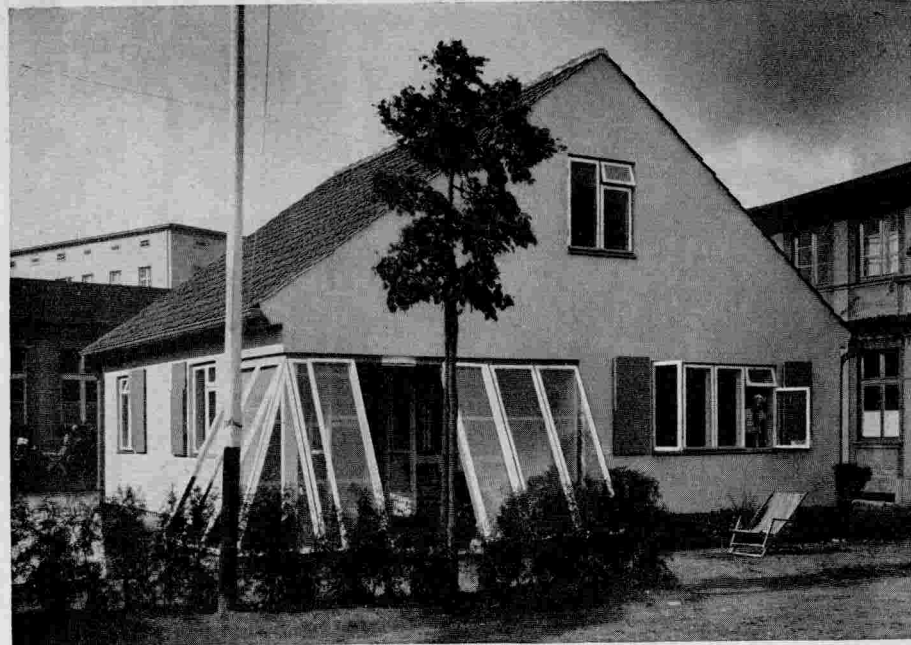
Baukosten:
Schlüsselfertig ohne Terrasse und Honorar 6 800 M

Entwurf:
Architekt BDA Fritz Schleifer
Hamburg 39
Grothoffstraße 10

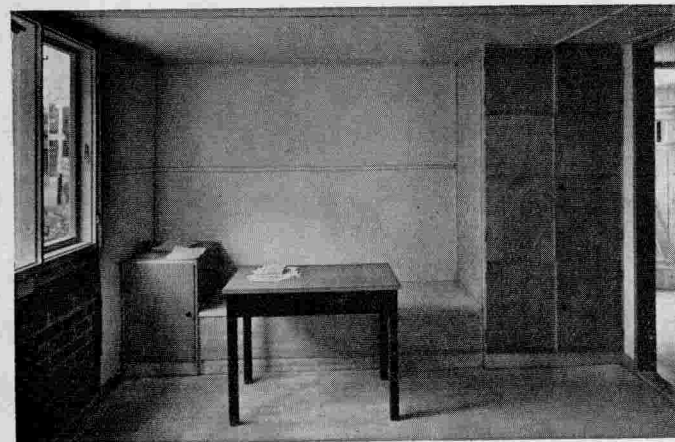
6800 M

Architekten:
Hanns Hopp
Georg Lucas
Königsberg

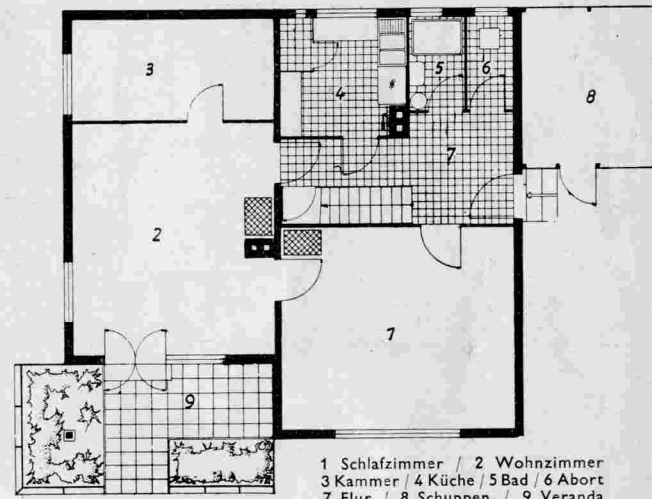
Haus bei Königsberg:
2½ Zimmer



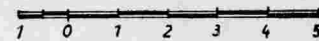
Südostansicht mit Veranda



Bank mit Bettkasten im Wohnraum



Erdgeschoßgrundriß 1:150



Baubeschreibung

Raumanordnung: Im Erdgeschoß liegen zwei 18 m² große Zimmer, Kammer, Küche, Bad und Abort. Neben dem Eingang liegt ein Schuppen. Die Veranda hat schräg gestellte Fenster in herausnehmbaren Rahmen und dient außer als Sitzplatz und Wintergarten auch als Gewächshaus. Waschküche und Vorratsraum im Keller. Im Dachboden können 1 Zimmer, 1 heizbare und 1 nicht heizbare Kammer ausgebaut werden.

Bauweise: Grundmauern Beton; Kellermauern 38 cm dicke Ziegelmauern. Massive Kellerdecke. Betonplatte unter dem nicht unterkellerten Teil. Außenmauern Holzfachwerk, außen und innen mit Heraklithplatten verkleidet und verputzt. Wohnräume mit Holzboden, Nebenräume mit Zementestrich. Kachelöfen. Sitzbadewanne, Trockenabort.

Abmessungen:

bebaute Fläche	91,47 m ²
Wohnfläche	42,00 m ²
umbauter Raum	470,00 m ³

Baukosten:

Schlüsselfertig	6 800 M
großes Zimmer im Dach	375 M
2 Schlafkammern im Dach	375 M

Entwurf:

Architekten H. Hopp u. G. Lucas
Königsberg i. Pr.
Große Schloßteichstraße 11

Aufnahmen Brachert Königsberg

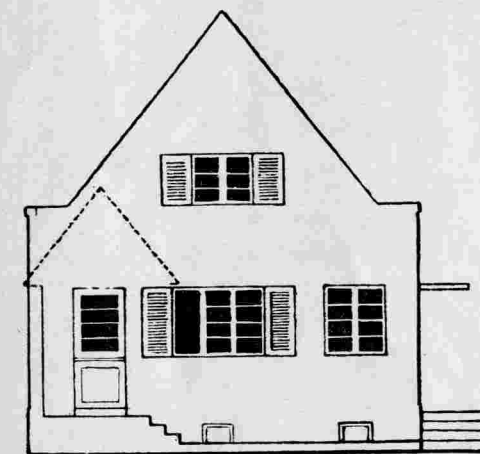
7500 M

Architekt:
Edgar Wedepohl
Berlin

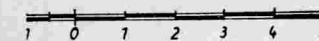
Haus bei Köln am Rhein:
3 Zimmer



Eingangsseite



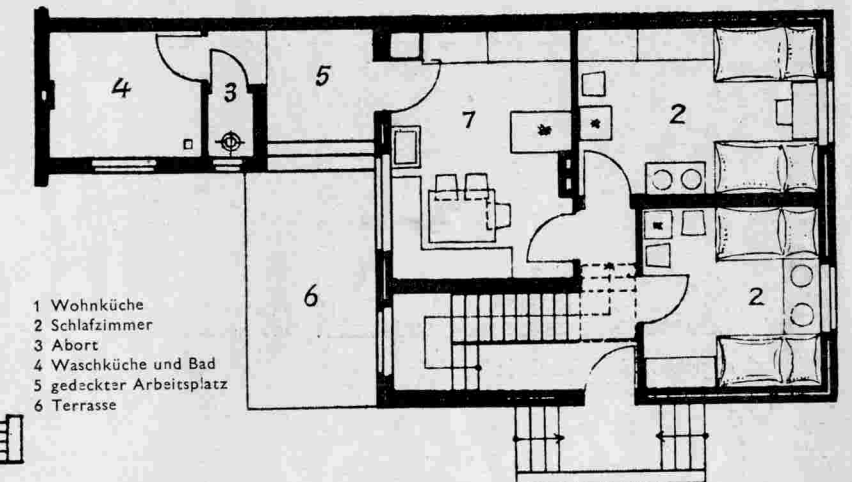
Giebelansicht 1:150



Baubeschreibung

Raumanordnung: Das Haus wurde für eine vierköpfige Familie gebaut; beim Anwachsen der Familie sollte eine Erweiterung ohne Schwierigkeit möglich sein. Im Erdgeschoß liegen Wohnküche, Eltern- und Kinderschlafzimmer; im Dachgeschoß zwei zunächst vermietbare Räume. Die Waschküche mit Bad und der Abort liegen in einem Anbau an der Rückseite, von der Wohnküche durch einen gedeckten Arbeitsplatz getrennt. Das Haus ist ganz unterkellert.

Bauweise: Die Erdgeschoß-Außenwände sind 30 cm dick mit Luftschicht; waagerechte Pappstreifen unterteilen den Hohlraum, um den Wärmeschutz zu erhöhen. Über dem Keller Massivdecke mit Holzfußboden auf Lagerhölzern. Unter dem Dach Holzbalkendecke. Einfache Fenster für rheinisches Klima ausreichend.



Grundriß des Erdgeschosses im Maßstab 1:150

Abmessungen:

bebaute Fläche	88,00 m ²
Wohnfläche	64,00 m ²
umbauter Raum	470,00 m ³

Baukosten:

Schlüsselfertig	7 500 M
Gebühren, Bauzinsen, Honorar, Wege, Zaun	1 000 M

Entwurf:

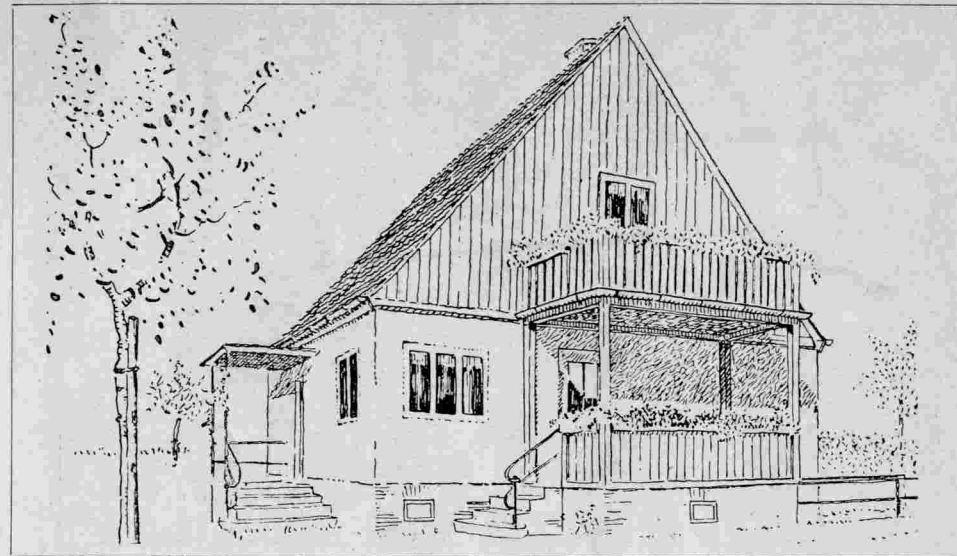
Architekt BDA Edgar Wedepohl
Berlin-Zehlendorf
Burggrafenstraße 22

Aufnahmen Schmölz, Köln

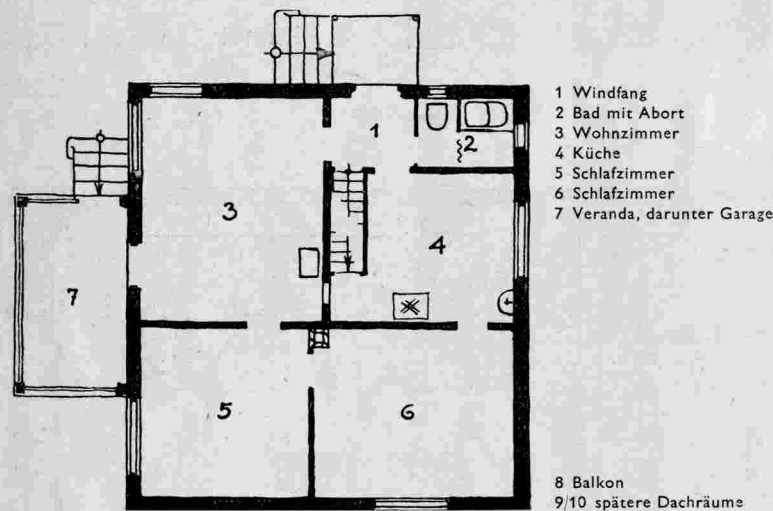
7250 M

Architekt:
Peter M. Zahn
Leipzig

Siedlerhaus in Plöstitz
bei Leipzig: 3 Zimmer
(im Bau)



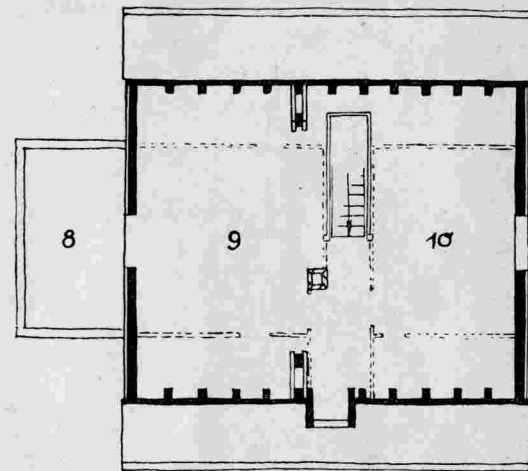
Hauptansicht von Südwest



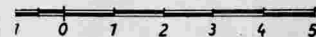
- 1 Windfang
- 2 Bad mit Abort
- 3 Wohnzimmer
- 4 Küche
- 5 Schlafzimmer
- 6 Schlafzimmer
- 7 Veranda, darunter Garage

- 8 Balkon
- 9/10 spätere Dachräume

Erdgeschoßgrundriß Maßstab 1:150



Dachgeschoßgrundriß Maßstab 1:150



Baubeschreibung

Raumanordnung: Im Erdgeschoß liegen Wohnzimmer, 2 Schlafzimmer, Küche und Bad mit Abort. Unter der Veranda ist eine Garage für ein Kleinauto eingebaut, die auch als Abstellraum oder Werkstatt dienen kann. Das Haus ist ganz unterkellert. Im Dachgeschoß können 2 Schlafräume ausgebaut werden.

Bauweise: Die Außenwände sind 25 cm stark aus Wabensteinen gemauert, außen und innen verputzt. Die Giebelmauern bestehen aus Holzfachwerk, ausgemauert, außen mit Stülpchalung; beim Ausbau der Dachkammern werden sie durch Dämmplatten gegen Wärmeverlust geschützt.

Abmessungen:

bebaute Fläche	76,00 m ²
Wohnfläche	66,00 m ²
umbauter Raum	330,00 m ³

Baukosten:

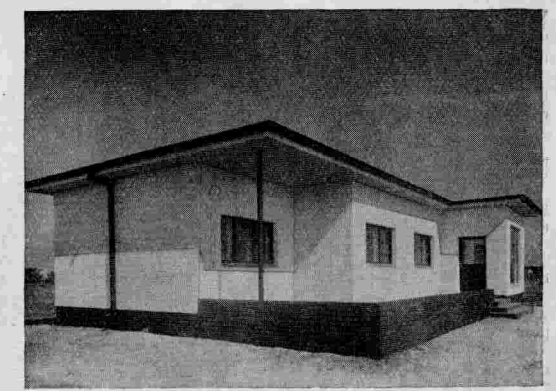
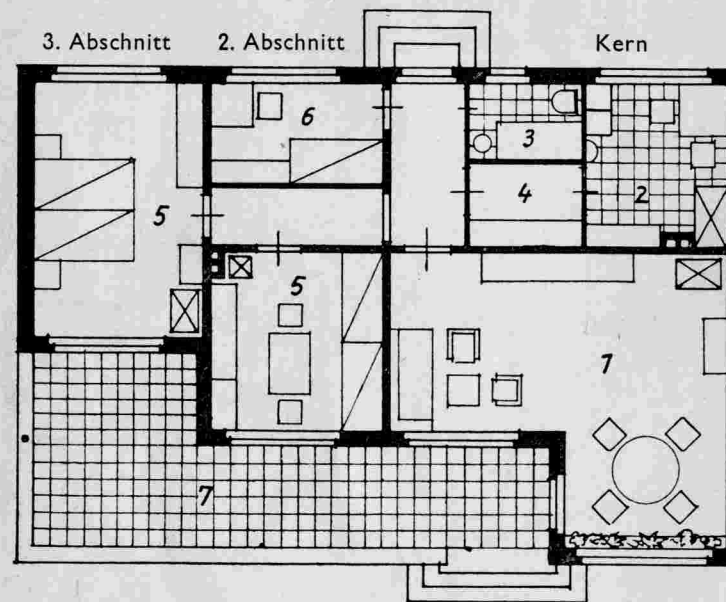
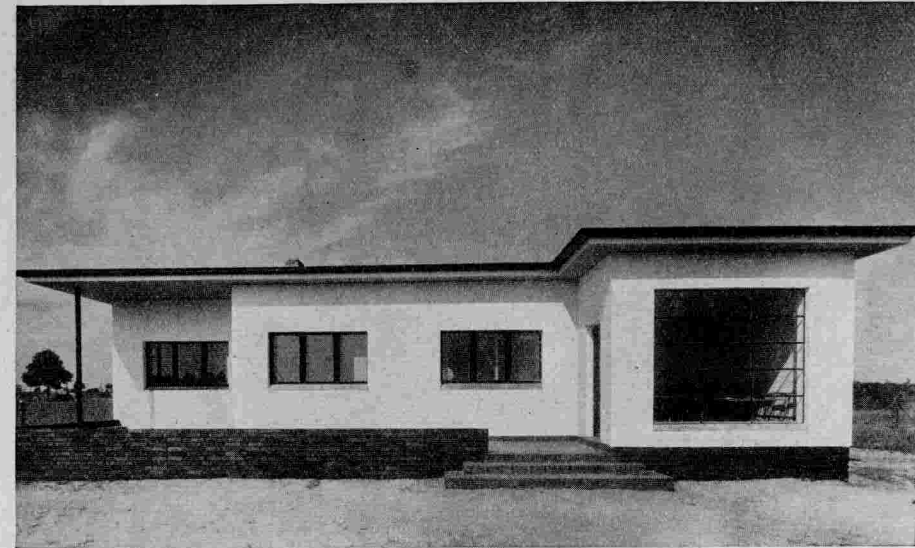
Schlüsselfertig einschl. Veranda und Garage, ohne Dachausbau	7 250 M
--	---------

Entwurf:
Architekt Peter M. Zahn
Leipzig N 22, Steffensstraße 26

8000 M

Architekt:
Rudolf Fränkel
Berlin

Haus bei Berlin:
4 Zimmer



Ansicht von Südwesten

- 1 Wohnraum / 2 Küche / 3 Bad mit Abort / 4 Anrichte
- 5 Schlafzimmer / 6 Schlafzimmer / 7 Terrasse

Baubeschreibung

Raumanordnung: Das Haus kann in 3 Abschnitten erbaut werden: es enthält im ersten Wohn- und Schlafraum, durch einen Vorhang trennbar; Küche, Bad, Anrichte, Terrasse und Keller unter der Küche. Im zweiten Bauabschnitt kommen 2 Schlafräume, im dritten ein weiterer Schlafraum und Veranda hinzu.

Bauweise: Außenmauern 30 cm dick aus Ziegeln mit Luftschicht (bei Erweiterung wird die äußere Schale der einen Giebelwand abgebrochen und die Baustoffe wieder verarbeitet).

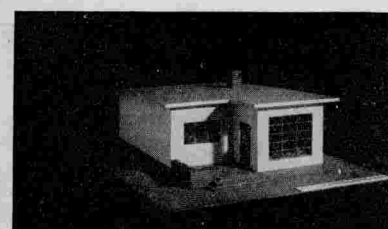
	voll	2. Bau-	Kernbau
Abmessungen:	ausgebaut	abschnitt	ausgebaut
bebaute Fläche ...	139,65 m ²	105,35 m ²	71,05 m ²
Wohnfläche	66,70 m ²	53,85 m ²	30,80 m ²
umbauter Raum .	363,00 m ³	274,00 m ³	185,00 m ³

Baukosten:

Schlüsselfertig ...	8 000 M	6 200 M	4 400 M
---------------------	---------	---------	---------

Hierzu in jedem Typ 39 m³ Kellerraum

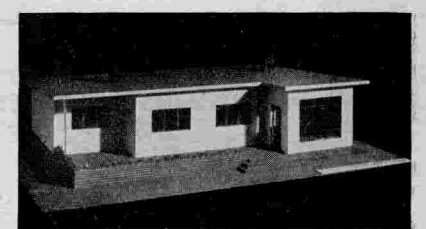
Entwurf:
Architekt BDA DWB Rudolf Fränkel
Berlin W 15, Kaiserallee 22 Aufnahmen Krajewsky, Berlin



Modellansicht des Kernhauses



Modellansicht des 2. Bauabschnittes

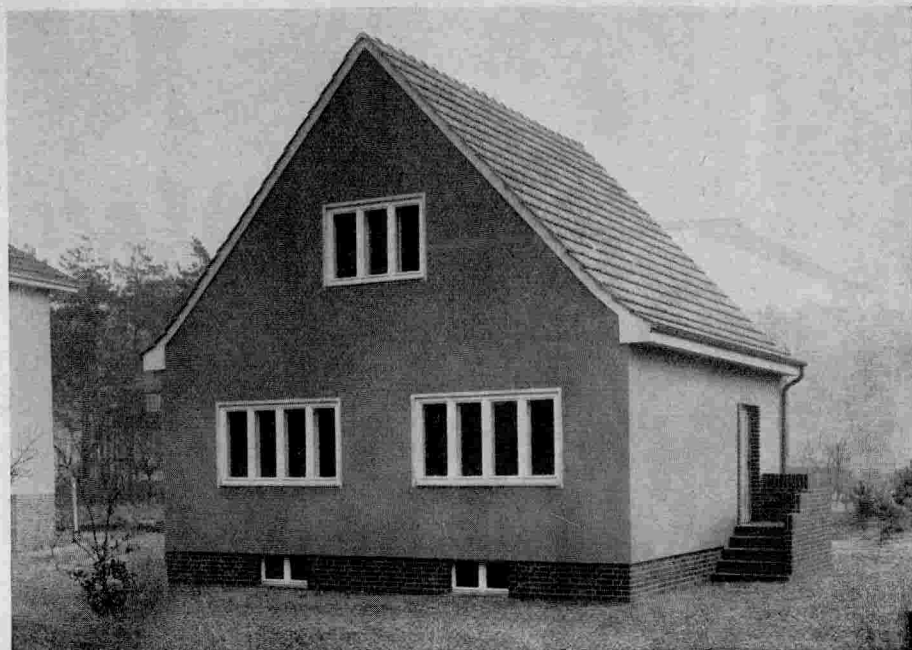


Modell des vollausgebauten Hauses

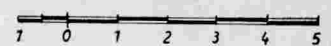
8000 M

Architekt:
Felix Halbach
Berlin

Haus bei Berlin :
3½ — 4½ Zimmer



Giebelansicht und Eingang



Baubeschreibung

Raumanordnung: Das Haus enthält im Erdgeschoß 2 Zimmer und Küche, im ausgebauten Dachgeschoß 1 Zimmer, Kammer und Bad; Waschküche und Vorratsraum im Keller. Durch Verlegen des Bades in die Dachschräge kann noch ein Kinderzimmer (5) geschaffen werden. Die Zeichnung stellt eine Abwandlung mit Veranda dar, bei der das kleinere Erdgeschoßzimmer in Veranda und Küche geteilt ist, an Stelle der Küche liegt das kleinere Zimmer.

Bauweise: 38 cm dicke Ziegelmauern im Keller; Erdgeschoß-Außenwände aus 25-cm-Frewenziegel oder 20-cm-Nationalsteinen.

Abmessungen:
bebaute Fläche 66,00 m²
Wohnfläche 49,00 m²
umbauter Raum 390,00 m³

Baukosten:
Schlüsselfertig einschl. 27 m² Keller und Dachausbau 8 000 M

Entwurf:
Architekt Felix Halbach
Berlin W 30, Motzstraße 7

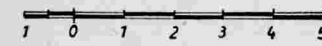
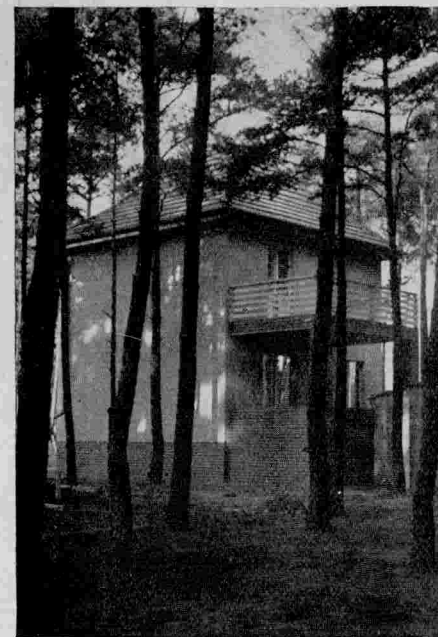
Finanzierung:
durch Eichersheimer & Dittberner, Berlin

Aufnahmen Krügelstein, Berlin

8600 M

Architekt:
Erich Leyser
Berlin

Haus in Spandau bei Berlin:
4 Zimmer



Baubeschreibung

Raumanordnung: Das Haus enthält im Erdgeschoß zwei Wohnräume und Küche mit Durchreiche zum Eßzimmer. Windfang und Flur, im Obergeschoß ein großes Schlafzimmer mit Schranknische, ein kleineres Schlafzimmer, Bad mit Abort und Flur. Eingang an der Straßenseite; nach Süden ist dem Haus ein gedeckter Sitzplatz vorgelagert. Im Keller liegen Vorratsräume und Waschküche.

Bauweise: Außenwände 38 cm dickes Voll-Ziegelmauerwerk, innen Leichtwände. Kellerdecke und Decke unter dem Bad massiv, sonst Holzbalkendecken. Doppelfenster; Warmwasser-Sammelheizung.

Abmessungen:
bebaute Fläche 44,9 m²
Wohnfläche 66,5 m²
umbauter Raum 340,00 m³

Baukosten:
Schlüsselfertig, ganz unterkellert 8 600 M

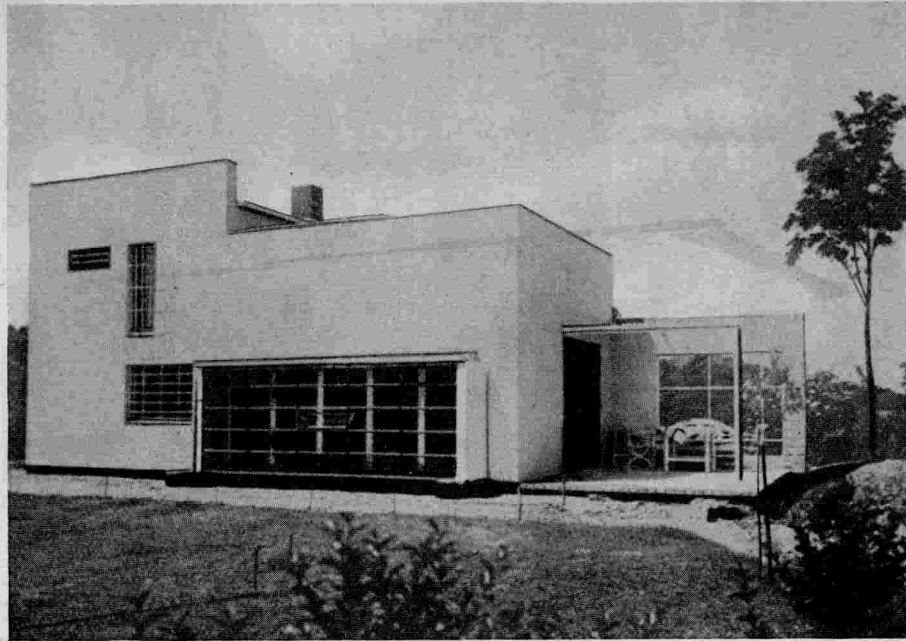
Entwurf:
Architekt Dipl.-Ing. Erich Leyser
Berlin-Halensee
Kurfürstendamm 140

Ausführung:
A. Schrobsdorff K. G.
Berlin-Charlottenburg 9, Klaus-Groth-Straße 9-11

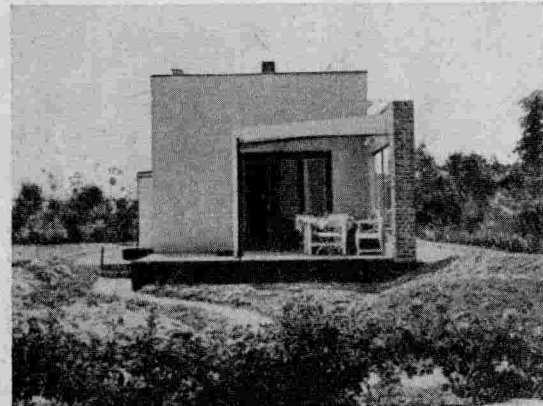
9000 M

Architekt:
Adolf Rading
Berlin

Sommerhaus
in Pichelsdorf bei Berlin:
3½ Zimmer

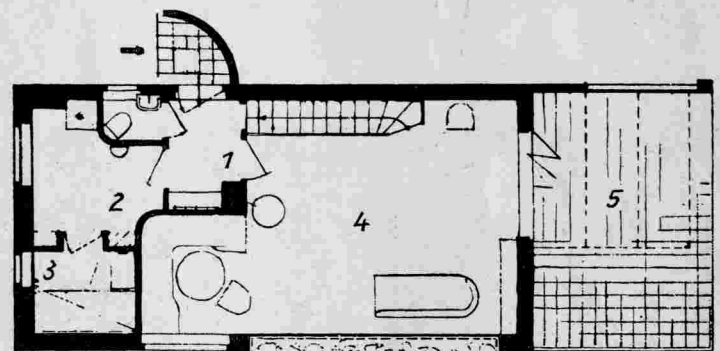


Südseite

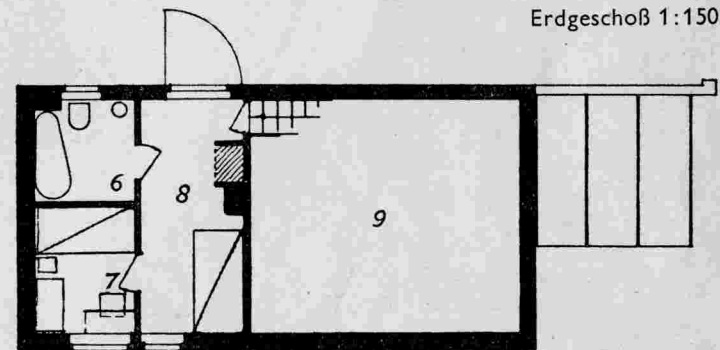


Seitenansicht mit Terrasse

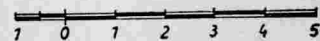
- 1 Vorraum / 2 Küche / 3 Mädchenzimmer
- 4 Wohnraum / 5 Terrasse / 6 Bad mit Abort / 7 Schlafkammer / 8 Schlafrum
- 9 Luftraum des Wohnzimmers



Erdgeschoß 1:150



Obergeschoß 1:150



Baubeschreibung

Raumanordnung: Zugunsten des 3,55 m hohen und 31,83 m² großen Wohnraumes sind die Schlaf- und Wirtschaftsräume eng und niedrig; im Erdgeschoß liegen neben dem Eingang Abort und Küche, daneben Mädchenzimmer, im Obergeschoß 2 Schlafräume und Bad mit Abort. Die Küche ist unterkellert. Am Wohnraum liegt die glasüberdeckte, gegen die Wetterseite durch eine Glaswand geschützte Terrasse. Der Aufgang zum Obergeschoß liegt im Wohnraum.

Bauweise: Außenmauern 38 cm stark; massiver Fußboden, im Wohnraum mit weißem Linoleum belegt. Das fast 5 m breite Ostfenster ist als Blumenfenster ausgebildet; das äußere Fenster aus Eisen.

Abmessungen:

bebaute Fläche	63,7 m ²
Wohnfläche	60,00 m ²
umbauter Raum	250,00 m ³

Baukosten:

Das 1927/28 erbaute Haus würde heute einschl. Scherengitter kosten	9 000 M
--	---------

Entwurf:
Architekt BDA
Professor Adolf Rading,
Berlin-Siemensstadt, Jungfernheideweg 29

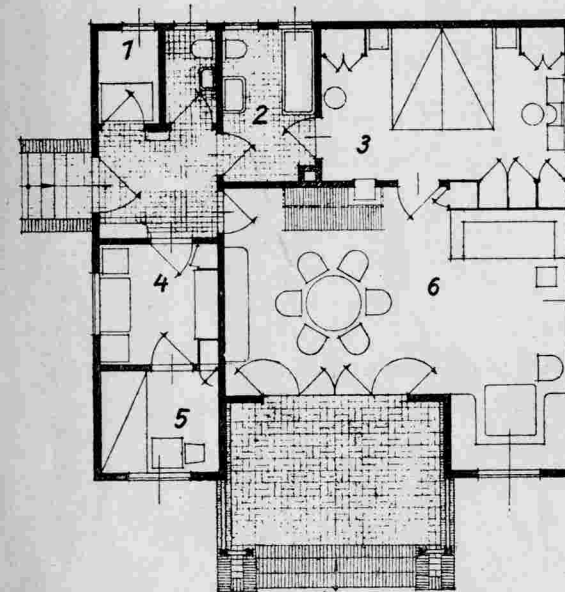
10000 M

Architekt:
Ernst Schneckenberg
Berlin

Haus in Wannsee
bei Berlin: 2½ Zimmer

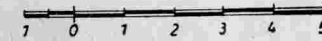


Eingangsseite



- 1 Abstellraum / 2 Bad / 3 Schlafzimmer
- 4 Küche / 5 Mädchenzimmer / 6 Wohnzimmer

Erdgeschoß 1:150



Baubeschreibung

Raumanordnung: Das Haus ist für ein kinderloses Ehepaar bestimmt. Der 30 m² große Wohnraum mit Sitzkerker öffnet sich weit auf die gedeckte Terrasse. Anschließend liegen Schlafzimmer, Bad, Abort; auf der anderen Seite des Eingangsflures Küche und Mädchenkammer. In allen Zimmern sind eingebaute Schränke vorgesehen. Eingang, Abort und Bad sind unterkellert.

Bauweise: Grundmauern aus Beton, Sockel aus Ziegeln, mit Klinkern verkleidet. Die Wände sind aus Holzfachwerk, das außen mit 20 mm dicken, gehobelten und gleichbreiten Brettern verkleidet ist; das Fachwerk ist mit Torfoleumplatten ausgefacht, innen mit 20 mm dicken, rauhen Brettern mit Fugen und mit Insulite-

platten bekleidet; diese sind in den Zimmern tapeziert, in den Nebenräumen mit Öl- oder Leimfarbe gestrichen.

Abmessungen:

bebaute Fläche	95,84 m ²
Wohnfläche	50,25 m ²
umbauter Raum	364,00 m ³

Baukosten:

Schlüsselfertig ohne Einbaumöbel	10 000 M
--	----------

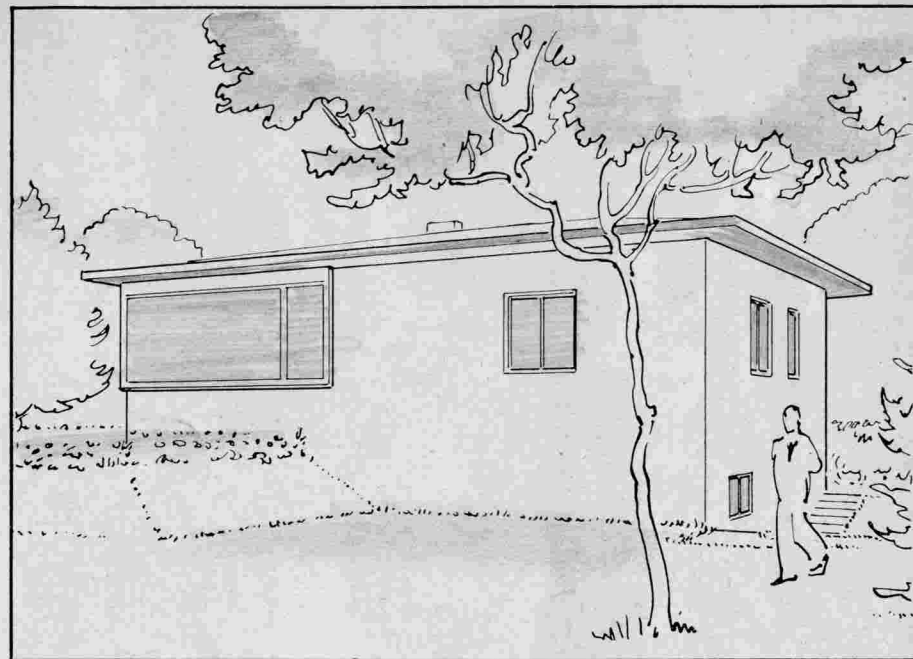
Entwurf:
Architekt BDA Professor Ernst Schneckenberg
Berlin-Charlottenburg 1, Eosanderstraße 1

Aufnahmen Rogge, Berlin

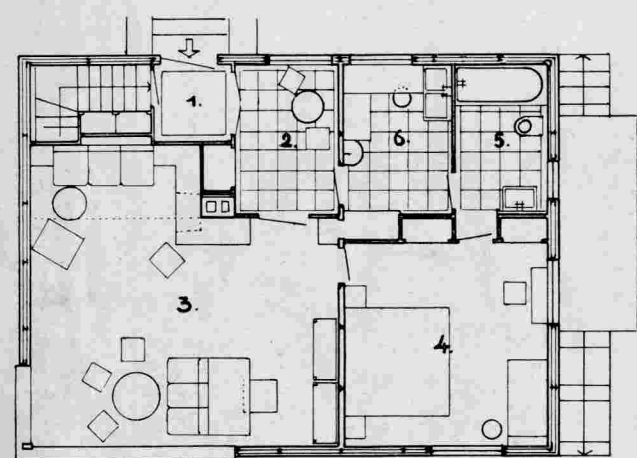
10000 M

Architekt:
Werner March
Berlin

Haus in Berlin-Dahlem:
4 Zimmer (im Bau)

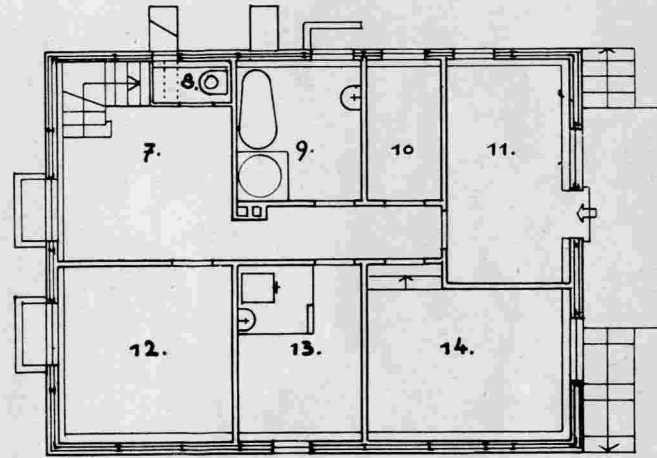


Hauptansicht



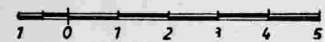
- 1 Windfang
- 2 Diele
- 3 Wohnzimmer
- 4 Schlafzimmer
- 5 Bad mit Abort
- 6 Küche
- 7 Vorräum

Erdgeschoß 1:150



- 8 Abort
- 9 Waschküche
- 10 Vorräte
- 11 Arbeitsraum
- 12 Vorräte
- 13 Heizung u. Kohlen
- 14 Mädchenzimmer

Sockelgeschoß 1:150



Baubeschreibung

Raumanordnung: Das Erdgeschoß liegt 1,4 m über Gelände. Die Nebenräume liegen nach Norden, das große Wohnzimmer nach Süden und Westen; vor ihm die Blumenterrasse. Das Schlafzimmer, nach Osten gelegen, hat eingebaute Schränke und unmittelbaren Zugang zum Bad. Einbauschränke auch in der Diele und in der Küche. Im Sockelgeschoß Vorratsräume, Waschküche, Arbeitsraum und Mädchenzimmer, vor dem das Gelände auf Fußbodenhöhe gesenkt ist.

Bauweise: Stahlgerippe mit Magerbetonfüllung und doppelten Schutzschichten gegen Wärmedurchgang und Feuchtigkeit. Flachgeneigtes Doppelpappdach, grün gefärbt. Fußboden: Gummi im Bad, Fliesenlinoleum in der Küche, Kalksteinplatten in der Diele und im Windfang, Korkestrich mit Linoleum im Schlaf-, mit Bouclé-Boden-

belag im Wohnzimmer. Plattenbelag der Wände im Bad und in der Küche.

Abmessungen:

bebaute Fläche	85,6 m ²
Wohnfläche	73,3 m ²
umbauter Raum	437,00 m ³

Baukosten:

Schlüsselfertig	10 000 M
-----------------------	----------

Entwurf:
Architekt BDA Werner March
Regierungsbaumeister a. D.
Berlin-Charlottenburg
Marchstraße 9

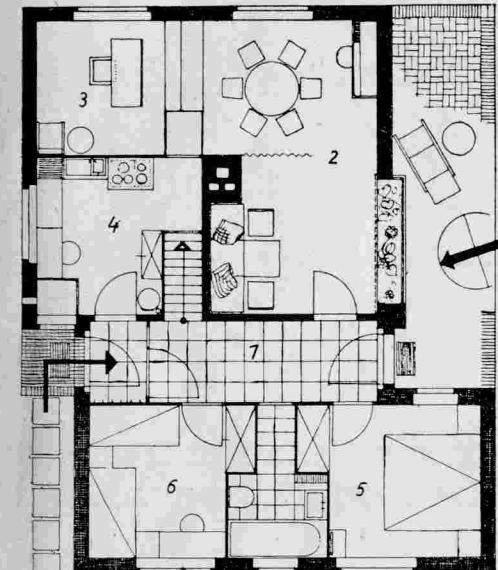
10000 M

Architekt:
Fritz Freymüller
Berlin

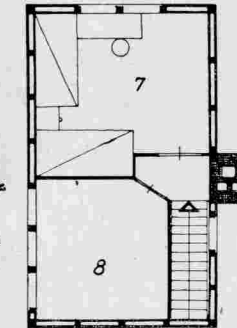
Haus in Frohnau
bei Berlin: 4 Zimmer



Ansicht von Südosten

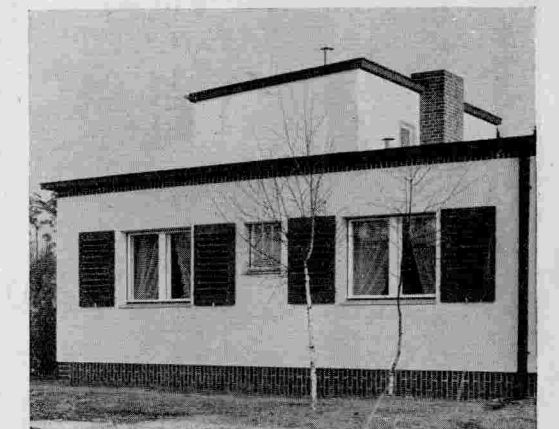


Erdgeschoßgrundriß Maßstab 1:150

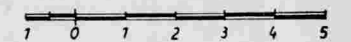


Oben:
Dachausbau 1:150

- 1 Spielflur / 2 EB- und Wohnraum / 3 Arbeitsraum / 4 Küche
- 5 Elternschlafzimmer / 6 Kinderschlafzimmer / 7 spätere Stube
- 8 spätere Stube



Seitenansicht



Baubeschreibung

Raumanordnung: Das Bezeichnende dieses im Bauwelt-Wettbewerb 1930 preisgekrönten Hausentwurfes ist der durchgehende Spielflur, der zwischen Schlafraum- und Wohnraumgruppe liegt. Im Erdgeschoß: EB- und Wohnraum, Arbeitsraum, Küche mit Zugang zum Keller, Eltern- und Kinderschlafzimmer mit Bad und Abort dazwischen. Arbeitsraum und Küche sind unterkellert. Im Obergeschoß können 2 Stuben ausgebaut werden.

Bauweise: Kellermauern 38 cm, Außenwände 30 cm mit Luftschicht, tragende Innenwände 12 cm, sonst Prüf- wände. Schauseiten mit Mineralfarbe gestrichen. Im Keller Zementestrich, in Küche und Bad Fliesen; im Spielflur Zementplatten; Eingang und Terrasse Klinkerpflaster; Pappdach mit Perlkies; Doppelfenster, Blumenfenster: Stahl; Wandfliesen im Bad; Küchenmöbel und Schränke

in Schlafzimmern eingebaut. Naragheizung. Obergeschoß aus Holzfachwerk mit Dämmplattenverkleidung.

Abmessungen:

bebaute Fläche	85,09 m ²
Wohnfläche	52,97 m ²
umbauter Raum	435,60 m ³

Baukosten:

ohne Dachausbau mit 18 m ² Keller	10 000 M
mit Dachausbau und 34 m ² Keller	14 000 M

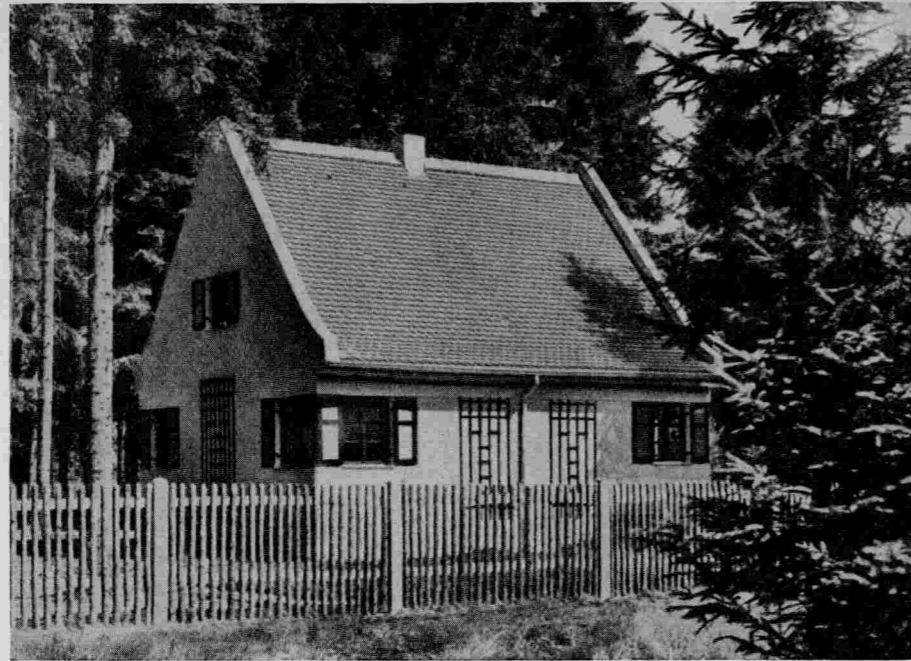
Entwurf:
Stadtbaurat Fritz Freymüller, Architekt DWB
Berlin-Lankwitz, Kasernenweg

Aufnahmen Köster, Berlin

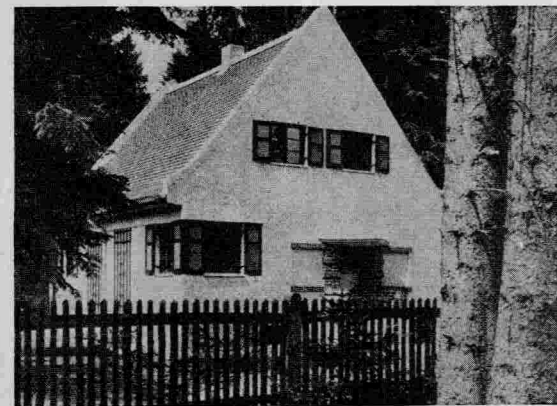
10000 M

Architekt:
Friedr. Langenberger
München

Haus in Waldtrudering
bei München: 3 Zimmer

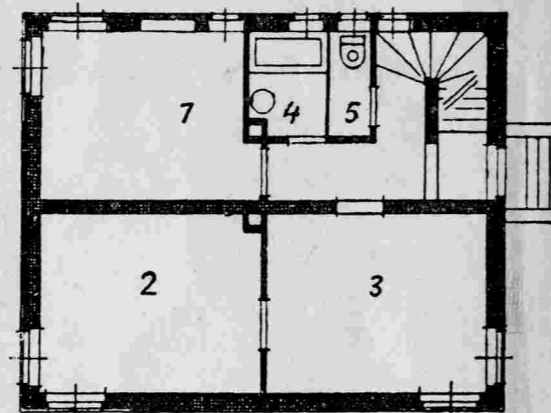


Hauptansicht

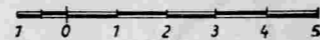


Giebelseite

- 1 Wohnküche
- 2 Schlafzimmer
- 3 Wohnzimmer
- 4 Bad
- 5 Abort



Grundriß des Erdgeschosses im Maßstab 1:150



Baubeschreibung

Raumanordnung: Das Haus wurde 1928 im Waldgebiet östlich von München für ein kinderloses Ehepaar erbaut. Im Erdgeschoß liegen Wohnzimmer, Schlafzimmer, Wohnküche, Bad und Abort, im Dachgeschoß ein Arbeitszimmer; im Bodenraum kann ein weiteres Zimmer ausgebaut werden.

Bauweise Kellermauerwerk Beton; Erdgeschoß- und Giebelmauern aus Lochsteinen, 38 cm dick. Fußboden des Erdgeschosses Linoleum auf Steinholz, im Dachgeschoß Dielen auf Blindboden.

Abmessungen:

bebaute Fläche	82,5 m ²
Wohnfläche	74,5 m ²
umbauter Raum	454,00 m ³

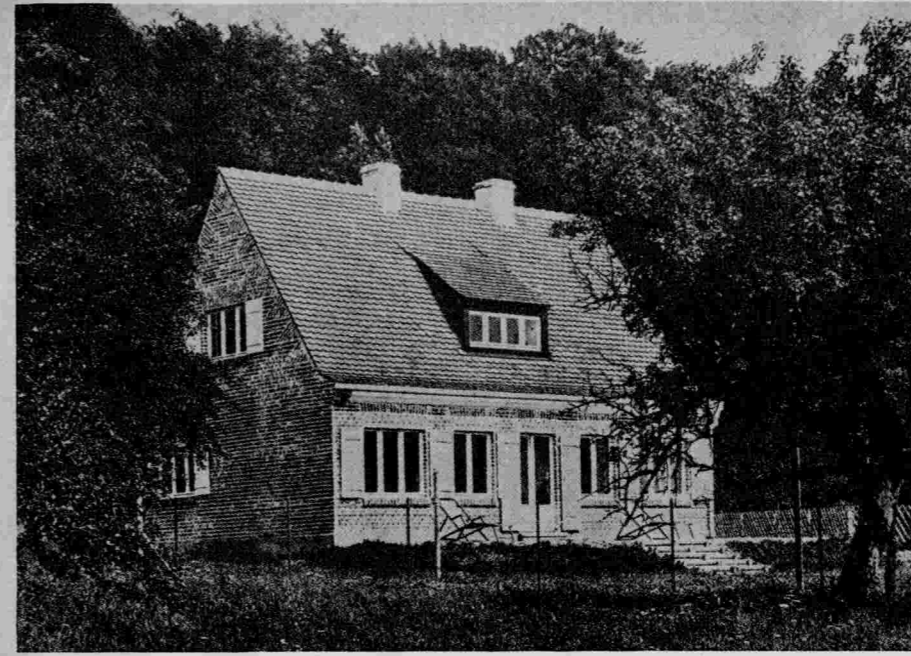
Baukosten:
Schlüsselfertig auf heutige Preise umgerechnet 10 000 M

Entwurf:
Architekt F. R. Langenberger
München 38
Dal'Armstraße 24

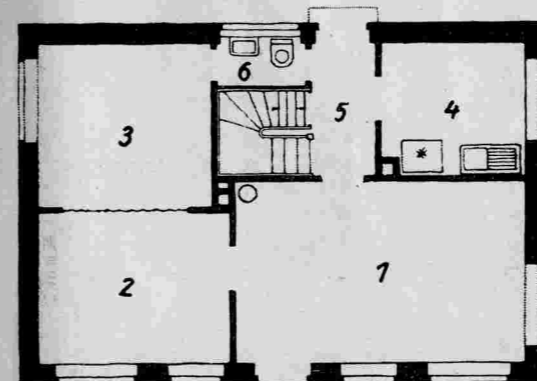
10000 M

Architekt:
Max Schmechel
Mannheim

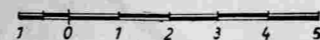
Landhaus
in Unterruhdingen
am Bodensee: 5 Zimmer



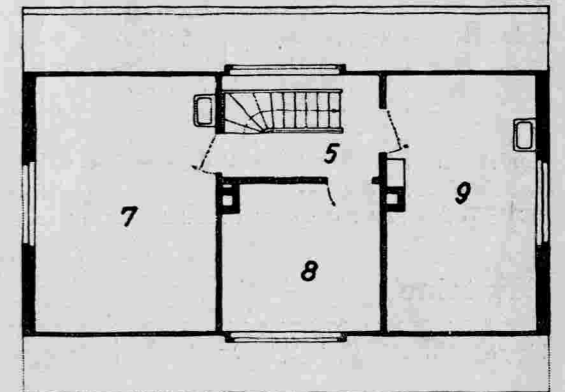
Hauptansicht



Grundriß des Erdgeschosses im Maßstab 1:150



- 1 Wohn- und Eßzimmer
- 2 Arbeitszimmer
- 3 Elternschlafzimmer
- 4 Küche
- 5 Vorraum
- 6 Waschraum mit Abort
- 7 Kinderschlafzimmer
- 8 Mädchenzimmer
- 9 Kinderschlafzimmer



Grundriß des Obergeschosses im Maßstab 1:150

Baubeschreibung

Raumanordnung: Im Erdgeschoß liegt ein großer Wohn- und Eßraum; vom Elternschlafzimmer ist durch einen Vorhang ein Arbeitszimmer abgetrennt; ferner Küche und Abort mit Waschraum. Im Obergeschoß liegen 2 Kinderschlafzimmer und Mädchenzimmer. Im Keller Vorratsräume, Waschküche und ein Baderaum.

Bauweise: Das Haus ist ganz aus hartgebrannten Ziegeln gemauert, Schauseiten mit weißen Lager- und rotgefärbten Stoßfugen. Stabfußboden im Eßzimmer, Terrazzo in Küche, Vorraum und Abort, tannene Dielen.

Abmessungen:

bebaute Fläche	76,32 m ²
Wohnfläche	102,87 m ²
umbauter Raum	510,00 m ³

Baukosten:
Schlüsselfertig auf heutige Preise umgerechnet 10 000 M

Entwurf:
Architekt Dr.-Ing. Max Schmechel
Mannheim
Kalmitplatz 1

Aufnahmen Wolf, Konstanz

ZUSAMMENSTELLUNG NEUZEITLICHER BAUSTOFFE

Neben den üblichen Baustoffen — Ziegelsteine, Kalksandsteine, Klinker, Holz, Zement, Beton, Gips, Kalk, Linoleum usw. — sind für die in diesem Heft dargestellten Häuser eine Reihe neuzeitlicher Baustoffe verwendet worden, die in den Baubeschreibungen erwähnt sind, nicht aber beschrieben werden konnten. Ihre Eigenschaften und Verwendungsmöglichkeiten sind in der folgenden Tafel zusammengestellt. Firmen, die diese Baustoffe liefern, weist die Bauwelt-Musterschau, Berlin SW 68, Charlottenstraße 6, kostenlos nach. (Freiumschatz beilegen!)

Die wichtigste Eigenschaft vieler neuer Bauplatten, hoher Wärmeschutz bei geringer Dicke, wird für die Praxis durch die mittlere Wärmeleitfähigkeit gekennzeichnet. Je niedriger die Wärmeleitfähigkeit, desto besser der Wärmeschutz; doch gilt dies nur für gleiche Dicke. Eine 5 cm dicke Bimsdielen hat z. B. den gleichen Wärmeschutz wie eine 1 cm dicke Ensoplatte. Hier ist also durch größere Dicke die höhere Wärmeleitfähigkeit ausgeglichen. Ausführliche Zusammenstellungen aller neuen Baustoffe in dem Buch: „Die Lehre vom neuen Bauen“ von Professor Dr.-Ing. Ed. Jobst Siedler, Bauwelt-Verlag.

Bauplatten

Name	Rohstoff	Größe m	Dicke mm	Mittlere Wärme- leitfähigkeit*)	Verhalten gegen		Verwendung
					Feuer	Nässe	
Bims	Zement und Bimssand	0,30 × 1,0 0,50 × 1,0	30—120	0,30	feuerbeständig	—	a) leichte, wärmedämmende Bauplatten für Fachwerkverkleidung u. Zwischenwände
Enso	mit Wasser- glasgetränkter Holzschliff	0,43 × 2,1 0,93 × 2,5 1,4 × 3,0	4, 10	0,07	—	—	b) Wandbekleidung Innenräume
Heraklith	Holzwohle mit Sonderzement	0,5 × 2,0	25, 35, 50, 75, 100	0,08	feuertemmend	abweisend	wie a
Insulite	gewebte Holz- faserplatte	× 2,5, 2,95 1,22 3,00, 3,95	6½, 13, 25	0,045	wie Holz	abweisend	c) wärmedämmende Verkleidung
Solomit	gepreßtes Stroh mit verzinktem Stahldraht gebunden	1,5 × 3,0 bis 1,6 × 5,0	30, 50, 100, 150	0,07	feuertemmend	abweisend	wie a und c
Torfoleum	imprägnierte Torfplatten	0,5 × 1,0	20—50 mit 50—200	0,04	nicht entflammbar	nicht saugend	d) Wärmedämmstoff

*) Ziegelmauerwerk als Außenwand hat die mittlere Wärmeleitfähigkeit 0,75

Bausteine

Name	Form und Rohstoff	Größe cm	Verwendung
Frewen	Tonhohlstein	12 × 25 × 25 12 × 12 × 25 12 × 20 × 25 12 × 9 × 25	für Wände 4 waagerechte Hohlräume; Federn und Nuten an den Lagerflächen; Verarbeitung mit Griff
National	Tonhohlstein	26 × 20 × 20 bzw. 17,5 26 × 20 × 19,5 (für Gerippebau)	für Wände; 130 St. je m ³ ; Lager- und Stoßfugen unterbrochen; 17 waagerechte Hohlräume
Tuho	Tonhohlstein	25 × 12 × 10,4 bzw. 14,2	für Wände; 280 St. je m ³ ; leicht spaltbar; 18 lotrechte Hohlräume
Waben	Tonhohlstein	25 × 12 × 6,5 10,5 14	für Wände; 280 St. je m ³ ; 78 lotrechte Hohlräume.

Verschiedenes

Name	Beschreibung und Verwendung
Böhler-Bauweise	Stahlgerippe, mit Hohlsteinen ausgemauert, innen mit Metallfolie, Bimsdielen verkleidet, außen und innen verputzt. Für Außenwände
Prüßwände	Wände aus hochkant gestellten Vollziegeln mit lot- und waagerechten Flacheiseneinlagen. Für Innenwände und als Außenverkleidung
Solnhofener Plattenbelag	Platten aus Jurakalkstein, rd. 2 cm dick, 20 × 20 bis 50 × 50 cm groß; in Kalkmörtel mit geringem Zementzusatz verlegt
Culinaherd	Kochherd mit eingebautem Kessel für Narag-Warmwasser-Sammelheizung; in 2 Größen für 3—4 und 5—6 Heizkörper